Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 8. Oktober 1929 — Nr. 231

Die Wahlergebnisse in Posen.

Sieg der Nationaldemokraten.

Posen, 7. Oktober.

Gestern abend wurde vom **„Kurjer Poznański"** folgendes Extrablatt verbreitet: „Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen erhielt der Nationale Wirtschaftsblock fast 40 000 Stimmen von der Gesamtzahl der 71 800 abgegebenen Stimmen. Das bedeutet 55 Prozent sämtlicher Stimmen. Damit hat der Nationale Wirtschaftsblock selbst mehr erlangt, als alle anderen zehn Listen zusammen. Es lebe das nationale, katholische, unbeugsame Posen!"

Das **zweite Extrablatt** des „Kurjer Pozn." lautete: „Sieg des nationalen Lagers, Niederlage der Kommunisten, Sozialisten, der Ciszak-Leute und der „Sanatoren".

Bei den Wahlen zur Posener Stadtverordnetenversammlung erhielten die einzelnen Listen folgende Stimmen:

Liste 10	**Nationaler Wirtschaftsblock**	39 794
Liste 7	**Nationale Arbeiterpartei (gemeint ist der rechte Flügel) und Christliche Demokratie**	8 209
Liste 11	**offizielle „Sanierung"**	5 336
Liste 3	**Kommunisten**	5 101
Liste 4	**Ing. Ramyśl (Handwerkergruppe)**	3 444
Liste 2	**P. P. S. (Sozialdemokraten)**	2 946
Liste 8	**Invaliden**	2 789
Liste 1	**Deutschen**	2 428
Liste 6	**Ciszak-Leute**	2 412
Liste 5	**Mieterpartei**	1 184
Liste 12	**„Sanierte" Sozialisten (B. B S.)**	1 036

Der Nationale Wirtschaftsblock (Nationaldemokraten) wird in der neuen Stadtverordnetenversammlung unter 60 Stadtverordneten 33 oder 34 Vertreter haben.

Die Posener Wahlen bedeuten eine Niederlage der Kommunisten, Sozialisten, Ciszak-Leute und „Sanatoren", auf der anderen Seite einen entschiedenen Sieg des nationalen Lagers.

Die Mandate zum Posener Stadtparlament.

Posen, 7. Oktober.

Die amtliche Bekanntmachung (vorläufiges Schlußergebnis) nennt folgende Zahlen und Mandate.

Nr.		Stimmen	Mandate
1.	Deutsche Liste	2435	2
2.	P.P.S. (Sozialdemokraten)	2946	2
3.	Kommunisten	5103	4
4.	Ramyśl (Handwerker)	3446	3
5.	Mieter	1184	1
6.	N.P.R. — Linke Gruppe	2412	2
7.	N.P.R. u. Christl. Demokr.	8210	7
8.	Invaliden	2792	2
10.	Nationaldemokraten	39703	33
11.	Saniertes Lager	5327	4
12.	San. Sozialisten (B.B.S.)	1019	—
			60

Liste 1: Superintendent **Rhode**, **Dr. Paul Zöckler**.

Liste 2: Ludwig Śniady, Schneider; Franciszek Kowalewski, Verbandssekretär.

Liste 3: Józef Jasiński, Arbeiter; Jan Brygier, Eisendreher, Stanisława Ratajczak, Arbeiterin; Marcin Chwiałkowski, Arbeiter.

Liste 4: Ewaryst Ramyśl, Ingenieur; Antoni Bzyl, Baumeister; Władysław Zakrzewski, Tischlermeister.

Liste 5: Redakteur Mieczysław Noskowicz.

Liste 6: Dr. Stark; Władysław Adamek, Geschäftsführer des Verbandes „Praca".

Die gewählten Kandidaten der **Liste 7** sind: Józef Tylczyński, Vizevorsitzender der Stadtverordnetenversammlung; der Sekretär Jakubowicz; Verbandssekretär Bresiński; Andrzej Wachowiak, Privatbeamter; Stanisław Grzegorzewicz, Bauunternehmer; Walenty Pawlak; Dr. Pinkowski, Syndikus.

Liste 8: Stanisław Szulczyński, Bahnbeamter; Wawrzyn Potrywka, Schneider.

Von der **Liste 10** wurden gewählt: Witold Hedinger, gegenwärtiger Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung; Dr. Paczkowski, stellvertretender Universitätsprofessor; Bolesław Wybieralski, Ober-Landesversicherungsrat; Frau Dr. Großman; Stefan Kałamajski; Geistlicher Prälat Prądzyński; Tischlermeister Libera; Arbeiter Leon Zugehoer; Ingenieur Maćkowiak; Baumeister Budzyński; Rechtsanwalt Dr. Krzyżankiewicz; Anna Smoczyńska, Geschäftsinhaberin; Ing. Górnicki; der Kaufmann Rakowicz; der Journalist Pietrzyński; Hausbesitzer Malkiewicz; Fleischermeister Górski; Ing. Suchowiak; Stellmachermeister Staszak; der Kaufmann Borys; der Lehrer Sobolewski; der Redakteur Drobnik; Propst Putz; Ing. Skotarek; der Industrielle Stępniewicz; Universitätsprofessor Dr. Taylor; Kaufmann und Hausbesitzer Gładysz; der Magazinär Augustiniak; der Kaufmann Edward Mazurkiewicz; Schuhmachermeister Rybelski; der Stellmachergeselle Kazimerz Wojtkowiak, der Kaufmann Stanisław Maciejewski; Rechtsanwalt und Hausbesitzer Goebel.

Liste 11: Dr. Surzyński, Sejmabgeordneter; Tadeusz Żółtowski, Staatsbeamter; Dr. Machowski, Franciszek Piszczoła, Heizer.

Leer ausgegangen ist die Liste der B. B. S.

Die Wahlen in der Provinz.

Gnesen, 7. Oktober. (A. W.) Die Stadtverordnetenwahlen in Gnesen haben wie in Posen dem Nationalen Wirtschaftsblock eine Mehrheit gegeben. Der Block hat 18 von 36 Mandaten errungen. Stimmberechtigt waren 15 547 Personen. Es gaben ihre Stimme ab 8156, d. h. 52,46 Proz. Liste 1 (Hausbesitzer) erlangte 853 Stimmen — 4 Mandate, die P. P. S. 1077 Stimmen — 5 Mandate (früher 10), die Liste der Christlichen Demokratie 191 Stimmen — kein Mandat, der rechte Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 853 — 4 Mandate, Invaliden 467 — 2 Mandate, Regierungsblock 731 — 3 Mandate, Nationaler Wirtschaftsblock 3953 — 18 Mandate (früher 13).

Bromberg.

Bromberg, 7. Oktober. (Eig. Telegr.)

Das Wahlergebnis ist folgendes: Liste Nr. 2 P. P. S. Sozialdemokraten 4434 Stimmen — 6 Mandate (bisher 3). Nr. 3 Unabhängige Sozialisten 2817 — 4 Mandate (bisher 10). Nr. 4 Bauernpartei 203 (kein Mandat). Nr. 5 Christliche Demokr. und N. P. R. Rechts 16 629 (bisher 14 753) — 24 Mandate (bisher 28). Nr. 6 Deutsche Liste 6933 (bisher 5558) — 8 Mandate (bisher 10). Nr. 8 Sanierte Liste B. B. 3782 — 5 Mandate. Nr. 10 Polnische Mittelstandsvereinigung 1674 — 2 Mandate. Nr. 11 Kleinkaufleute 492 — 1 Mandat. Nr. 12 Juden — 490 Stimmen (kein Mandat).

Graudenz.

Graudenz, 7. Oktober. (Eig. Telegr.)

Nr. 1 Block der Selbstverwaltung 527 Stimmen (kein Mandat). Nr. 2 P. P. S. Sozialdemokraten 2264 — 6 Mandate (bisher 8). Nr. 3 B. B. sanierte Sozialdemokraten 661 Stimmen — 2 Mandate. Nr. 4 Polnische Bauern 223 Stimmen (kein Mandat). Nr. 5 Vereinigte Linke 145 Stimmen (kein Mandat). Nr. 7 N. P. R. Rechts 3079 Stimmen — 10 Mandate. Nr. 8 Juden — 224 Stimmen. Nr. 10 Deutsche Liste 2411 Stimmen (früher 1797) — 7 Mandate (bisher 7 Mandate). Nr. 11 Handwerker 467 Stimmen — 1 Mandat. Nr. 12 Christliche Nationaldemokraten 3312 (bisher 2865) — 11 Mandate (bisher 11 Mandate). Nr. 13 Block der Geistesarbeiter 278 Stimmen (kein Mandat). Nr. 14 Mittelstand 1297 Stimmen — 4 Mandate (bisher 6 Mandate).

Die Wahlbeteiligung betrug 78 Proz.

Adelnau, 7. Oktober. (A. W.) Von den 18 Mandaten erlangte die nationale Liste 11, die Nationale Arbeiterpartei 3, die Invaliden 1 Mandat, Wilde 1 Mandat, der Regierungsblock 2 Mandate.

Kosten, 7. Oktober. (A. W.) Stimmberechtigt waren 4693 Personen. Es gaben 3626 Personen ihre Stimme ab. 33 Stimmen waren ungültig. Die Liste des Regierungsblocks erlangte 5 Mandate, die des Nationalen Wirtschaftsblock 10, des rechten Flügels der Nationalen Arbeiterpartei 1, die Mieterliste 2 Mandate.

Tremessen, 7. Oktober. (A. W.) Von den zwölf Mandaten erzielte der Nationale Wirtschaftsblock 11 Mandate, der Regierungsblock 1 Mandat.

Schroda, 7. Oktober. (A. W.) Von 24 Mandaten fielen auf den linken Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 3 Mandate, auf die P. P. S. 1 Mandat, den Nationalen Wirtschaftsblock 11 Mandate, den Handwerkerblock 4 Mandate und den Regierungsblock 5 Mandate.

Ostrowo, 7. Oktober. (A. W.) Von den 24 Mandaten erzielte die nationale Liste 9 Mandate (früher 4), der Regierungsblock 3, die Liste der Nationalen Arbeiterpartei und der Christlichen Demokratie (blockiert) 5 Mandate, die P. P. S. 7 Mandate, die Liste der Deutschen kein Mandat.

Samter, 7. Oktober. (A. W.) Von den 12 Mandaten erlangte die Liste des Nationalen Wirtschaftsblocks 6 Mandate, der rechte Flügel der Nationalen Arbeiterpartei 3, der Regierungsblock 1 Mandat die Ciszak-Liste 2 Mandate.

Aus der Wahlhetze der Nationaldemokraten.

In seiner Sonntagsausgabe hatte der „Kurjer Poznański" noch alles zusammengefaßt, was in sein Wahlverhetzungsprogramm aufgenommen war. Dabei hatte er in äußerst liebenswürdiger Weise die Deutschen, Juden, Kommunisten, Sozialisten und die „Sanierung" in einen Topf geworfen. „Die Deutschen strecken," so schrieb er, „ihre Hand gegen Pommerellen aus und träumen, daß sie dann auch gegen Großpolen und Schlesien ihre Hand ausstrecken könnten. Einstweilen bemühen sie sich, mit hinterlistig auf kreuzritterliche Weise erlangten polnischen Stimmen zu zeigen, daß sie in Posen eine Macht darstellen. Sie lauern darauf, daß an der Stelle, wo das Herz-Jesu-Denkmal stehen soll, wieder das Bismarck-Denkmal errichtet werde."

Die Sanierung habe Hunderttausenden fremder Juden die Bürgerschaft in Polen gegeben, dafür hätten Hunderttausende polnischer Arbeiter in die weite Welt wandern müssen, um hartes Brot zu suchen.

Den Juden sei das katholische und nationale Posen ein Dorn im Auge. Unter stiller Mithilfe der polnischen Freimaurer drängten sie sich verstohlen nach Posen und Großpolen.

Von der Liste 4 (Handwerkergruppe des Ing. Ramyśl) wurde gesagt, daß sie sich mit der Liste 8 (Invaliden), Liste 11 (offizielle Sanierung) und der Liste 12 (B. B. S.) blockiert haben. Ferner ginge die B. B. S. mit der Liste der Mieterpartei zusammen.

Weitere Enteignungen.

Im „Monitor Polski" vom 5. Oktober (Nr. 230) werden folgende Enteignungen bekannt gegeben:

1. Grundstück Czatkowy, Kreis Dirschau, Umfang 1.29,31 Hektar, Besitzer August und Johanna Foth. Entschädigungssumme 5640 Złoty, Abzug 2136,16 Złoty zur Deckung der hypothekarischen Verpflichtungen und Liquidationskosten.

2. Grundstück Białebłota, Kreis Schwetz, Umfang 5.55,00 Hektar, Besitzer Hermann und Hedwig Postpieschel. Entschädigungssumme 8260 Złoty, Abzug 1493,98 Złoty.

3. Landgrundstück Lgin, Kreis Lissa, Umfang 4.03,80 Hektar, Besitzer Johann Weiß. Entschädigungssumme 5200 Złoty, Abzug 1848,80 Złoty.

4. Rentensiedlung Włościbórz, Kreis Zempelburg, Umfang 5.40,02 Hektar, Besitzer Karl und Martha Sieg. Entschädigungssumme 7560 Złoty, Abzug 5320,56 Złoty.

Der Kampf um die Krankenkassen in Posen.

Warschau, 4. Oktober.

Gleich nach der Gründung des neuen Staates hat Piłsudski, als er das hohe Amt als Staatschef übernahm, seiner sozialistischen Erziehung entsprechend eine soziale Tat von höchster Bedeutung getan. Er hat durch eine Verfügung das Krankenkassenwesen in Polen eingeführt, die dann später durch Sejmbeschluß bestätigt wurde. Es ist ganz nach deutschem Muster abgefaßt, nur daß in einzelnen Punkten die Hilfeleistungen noch weiter gehen als in Deutschland. Die Klagen der Arbeitgeber, das Krankenkassengesetz sei vernichtend für die Unternehmungen, waren daher anfangs recht lebhaft, bis man sich an die Einrichtung, die segensreich für die Arbeiter wirkt, allmählich gewöhnte. Durchschnittlich wird ein nach der Höhe des Lohnes gestaffelter Beitrag von 6½ Prozent des Lohnes an die Kassen abgeführt, von welcher Summe der Arbeitgeber drei Fünftel, der Arbeitnehmer aber nur zwei Fünftel zu entrichten hat. Die Leistungen der Kassen sind außerordentlich. Während 39 Wochen des Krankseins erhält der Arbeiter jede ärztliche Hilfe oder Medizin gratis, sowie 60 Prozent seines Lohnes (in Deutschland nur 50 Prozent). Eine große Rolle spielt die Fürsorge für Frauen. Wöchnerinnen erhalten 2 Wochen vor und 6 Wochen nach der Niederkunft Urlaub, bei Auszahlung von 100 Prozent des Lohnes, sowie eines während eines halben Jahres gezahlten Zuschusses für die Anschaffung von Milch für den Säugling. Selbstverständlich haben in den ehemals preußischen Landesteilen, bei der Gründung Polens und auch in den ehemals österreichischen Provinzen bereits, besonders in Preußen ausgezeichnete Kassen bestanden. Nur in Kongreßpolen mußte alles neu aufgebaut werden. Eine große Anzahl von Kassen hat z. T. recht großzügige Sanatorien eingerichtet, so in Worochto in den östlichen Karpathen, in Bistra bei Teschen usw. Die Städte eiferten darin, Ambulatorien zu gründen, und namentlich Warschau, Lodz und Czenstochau zeichnen sich in dieser Hinsicht aus.

Allein Warschau hat heute 20 solcher Ambulatorien. Es sind eine große Menge von Kindererholungsstätten geschaffen worden, und heute gehören 4 Millionen Personen (also 13 Prozent der Bevölkerung) zu den Versicherten. Wenn die Prozentzahl in Deutschland, England und Oesterreich bedeutend größer ist, nämlich 33⅓ Prozent, so liegt das daran, daß vorläufig wenigstens die Landbevölkerung in Polen noch nicht zu den Versicherten gehört. Schon 1926 wurden insgesamt über 25 Millionen für Geldhilfe ausgegeben und 2.8 Millionen an Geldhilfe für Hinterbleibene von Verstorbenen ausbezahlt. Und allein in Warschau wird in mehr als 11 000 Fällen täglich ärztlicher Rat erteilt. Man sieht also, wie außerordentlich das Krankenkassenwesen in das soziale Leben eingreift.

Es bestehen in Polen heute nicht weniger als 244 Kreis- und Stadtkrankenkassen, wovon die größeren noch zahlreiche Filialen besitzen. Jede einzelne ist eine selbständige juristische Person, mit voller Verantwortlichkeit. Sie sind zusammengeschlossen in sieben Bezirksverbände, um gemeinsam die arzneilichen Mittel und Installationen billiger einkaufen zu können. Und diese sieben Verbände eint wieder der Landesverband mit dem Sitz in Warschau. Alle unterstehen der Abteilung für soziale Versicherung im Ministerium für soziale Fürsorge und Arbeit, dessen Minister bekannt-

lich seit einigen Monaten Oberst Prystor, ein früher Sozialist und intimer Freund Pilsudski ist.

Nun ist es ganz natürlich, daß die Verwaltungsräte der Krankenkassen, die alle drei Jahre zu $^1/_3$ von den Arbeitgebern und zu $^2/_3$ von den Arbeitern gewählt werden, in ihrer großen Mehrzahl aus von der Mehrheit der Arbeiter gewählten Sozialisten zusammengesetzt ist. Und da diese Räte die Direktoren, Assistenten usw. zu ernennen haben, so werden auch diese zum größten Teil aus der sozialistischen Partei genommen. Es wurde nun, vor allem von nationaldemokratischer Seite — ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt — von jeher der Vorwurf gemacht, daß sie Nester der sozialistischen Bewegung seien, daß sie eingegangene Gelder zu Parteizwecken verwenden und ähnliche Dinge mehr. Als nun Oberst Prystor, der bisher das wichtige Amt eines Personalchefs der Armee innehatte, also über Ernennungen, Abberufungen und Beförderungen zu entscheiden hatte, begann er sofort eine sehr energische Aktion gegen die sozialistischen Krankenkassen. Nun ist es ja natürlich, daß bei einer derart großen Organisation mit ihrem Heer von Beamten Mißbräuche ganz unvermeidlich sind. Aber wir wollen gleich bemerken, daß die so eifrig von den Organen des Ministers gegen die Kassenräte geführten Untersuchungen doch kaum bisher ein nennenswertes Resultat ergeben haben, wenn auch hier und da den Verwaltungsbeamten Verschwendung bei der Verteilung von Medizin oder den Verwaltungskosten vorgeworfen wird. In Posen und Pommerellen, wo die aus deutscher Zeit stammenden Krankenkassen sehr hoch stehen, betragen die Verwaltungskosten nur 7 Prozent, in Kongreßpolen 9 Prozent. Vielleicht läßt sich auch nicht leugnen, daß bei einzelnen Kassen ein bürokratisches System herrscht, ein Vorwurf, der z. B. gegen Warschau erhoben wird.

Der Kampf des Obersten Prystor gegen die Krankenkassen begann mit der Auflösung der Posener Bezirkskonferenz durch die Polizei im Juni d. Js. Die eigentlichen Gründe der Auflösung, d. h. die gesetzlichen Gründe, hat man nie erfahren. Dann kamen Schlag auf Schlag die Auflösungen der verschiedenen Kassenverwaltungen in Lodz, Warschau, Posen (trotzdem dort die Kasse in den Händen der nationalen Arbeiter und nicht der Sozialisten war), von Drohobycz, Boryslaw und Krakau (die die Oesterreicher selbst in den schlimmen Kriegszeiten niemals berührt hatten, trotzdem sie von polnischen Sozialisten geleitet wurde) und viele andere mehr. Der Minister Oberst Prystor ernannte überall Regierungskommissare, wobei er, wie behauptet wird, nicht gerade eine glückliche Hand gehabt haben soll.

Eine ganze Menge junger Offiziere kamen auf diese Weise nun in die Verwaltungen der Krankenkassen, also in einen äußerst komplizierten Apparat, der eine in Jahren des Studiums oder der Erfahrung angesammelte Kenntnis erfordert. Es wurden daher in Warschau 6tägige Lehrkurse eingerichtet, in denen nun in aller Eile den jungen Leuten wenigstens die allernotwendigsten Begriffe beigebracht werden sollten. Wenn man bedenkt, wie verantwortungsvoll allein die richtige Anlage der eingehenden Hunderttausende von Złoty ist, so kann man, besonders in der jetzigen Zeit der schweren wirtschaftlichen Bedrängnis, diesem Experiment nur mit ziemlicher Besorgnis zusehen. Vielfach erhalten die an die Spitze von Krankenkassenverwaltungen gestellten neuen Männer und Kommissare bei weitem höhere Bezüge, als sie den sozialistischen leitenden und angesetzten Herren zugebilligt waren, was also eine Erhöhung der Kosten bedeutet. Dann hat die sozialistische Presse eine Reihe schwerer Beschuldigungen in bezug auf das Vorleben einzelner der Neuernannten veröffentlicht, ohne daß bisher von seiten der Angegriffenen eine Klage erhoben worden wäre. So erscheint vor allem der neuernannte Kommissar der wegen seiner großen Holzwerke wichtigen ostgalizischen Stadt Nadworna sehr stark bloßgestellt. Jedenfalls sind diese Fälle danach angetan, manche der Ernennungen recht rätselhaft erscheinen zu lassen.

Die Sozialisten aber sind durch das Vorgehen gegen ihre Kassen auf das schwerste gereizt. Und wenn es wirklich zu dem Versuche kommen sollte, eine Mehrheit im Sejm zu bilden, so könnten die Sozialisten zu einem solchen Versuche nur dann herangezogen werden, wenn hinsichtlich der Krankenkassen das gegenwärtige System radikal verlassen und für die Zusammenstellung der Kassenverwaltungen wieder zu den gesetzlichen Wahlen geschritten wird.

Die letzte Fahrt.

Die Aufbahrung von Dr. Stresemann. — Der Trauerzug und die Beisetzung.

Berlin, 6. Oktober.

Sonnabend abend um 8 Uhr fand im Wintergarten der Amtswohnung des verstorbenen Reichsaußenministers eine kurze Trauerfeier statt, an der neben der Witwe und beiden Söhnen des Entschlafenen die Staatssekretäre v. Schubert und Weißmann, Legationssekretär Pfeiffer und der ehemalige Sekretär Dr. Stresemanns, Konsul Bernhard, teilnahmen. Der schlichte Eichensarg war mit der Reichsflagge bedeckt; Hunderte von Kränzen schmückten den dunkelverhängten Raum des Wintergartens. Pastor Augar, 1. Geistlicher von Luisenstadt, leitete seine Trauerrede mit dem Goetheschen Nachtlied „Der du von dem Himmel bist" ein. Der Predigt legte er das Wort der Bergpredigt: „Selig sind, die reines Herzens sind" zugrunde.

Im Anschluß an die Feier erfolgte die Ueberführung des Sarges zum Reichstage. Dem Zuge vorauf berittene Schutzpolizei, hinter dem Sarge die beiden Söhne und die zu der Feier erschienenen Beamten des Auswärtigen Amtes. Die Flaggenenden wurden von zwei Attachés und zwei Praktikanten des Auswärtigen Amts getragen. Außer der Reichsflagge schmückten den Sarg noch die Kränze der Familie und der Kranz des Reichspräsidenten. Der Zug, von 32 Beamten der Schutzpolizei flankiert und von vier Kranzwagen gefolgt, nahm von dem Portal in der Friedrich-Ebert-Straße aus seinen Weg am Brandenburger Tor vorüber, nach dem Portal 4 des Reichstagsgebäudes. Viele Tausende Menschen, die sich schon stundenlang vorher eingefunden hatten, standen in ernstem Schweigen am Wege. Im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes wurde der Sarg an der Stelle des Präsidentensitzes aufgebahrt, von einem bis zur Decke reichenden riesigen Trauertuch überdacht. Alle Räume des Reichstagsgebäudes sind mit karminrotem Stoff, schwarzem Flor, mit Eichenlaub und Lorbeergirlanden, an deren Schnittpunkten mit Rosetten befestigte Florbündel herabhängen, geschmückt. Auf den Säulen in Höhe der Tribünen stehen rosa Alpenveilchen. Das Licht ist durch Florschleier abgedämpft. Die Präsidentenloge, in der der Reichspräsident mit der Familie des Verstorbenen der Feier beiwohnen wird, ist, wie die Diplomatenloge, schwarz ausgeschlagen. Zu beiden Seiten des Sarges stehen zwei riesige Kandelaber mit brennenden Kerzen. Attachés des Auswärtigen Amtes hielten während der Nacht zu beiden Seiten des Sarges die Ehrenwache. Die Kränze der Familie, des Reichspräsidenten, der Reichsregierung, des Reichstages und der übrigen großen Körperschaften, Behörden, Parteien und ausländischen Vertretungen sind am Sarge niedergelegt.

Auch der Platz vor dem Reichstagsgebäude ist für die Trauerfeier ausgeschmückt worden. Um das Bismarckdenkmal sind riesige schwarze Pylonen mit Tannengrün errichtet.



Die Vorbereitungen zur Beisetzung Stresemanns.

Ganz Berlin stand am Sonnabend, dem 5. Oktober, im Zeichen der Vorbereitungen für das Staatsbegräbnis Dr. Stresemanns. Die Blumenläden der Hauptstadt konnten den gewaltigen Anforderungen nicht mehr voll entsprechen, so daß aus dem Auslande Lorbeer und Blumen per Flugzeug herbeigeholt werden mußten. Auch auf den Straßen und Plätzen, die der Trauerzug passierte, wurde fieberhaft am Aufbau der Trauerkandelaber und Pylonen gearbeitet. — Unser Bild zeigt die Vorbereitungsarbeiten vor dem Reichstagsgebäude.

*

Berlin, 7. Oktober.

Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des deutschen Reichsaußenministers gestaltete sich zu einer Kundgebung von ganz ungewöhnlichem Ausmaß. Schon lange vor der angesetzten Zeit versammelten sich die Menschenmassen vor dem Reichstag, wo die Trauerfeier stattfinden sollte. Von den öffentlichen Gebäuden und fast allen Privathäusern wehen die Fahnen auf Halbmast, oder schwarze Wimpel sind hochgezogen.

Um 11 Uhr begann die offizielle Trauerfeier im Reichstag, über die wir noch morgen ausführlich berichten werden. Auf der Tribüne hinter dem Katafalk nahmen die Minister des Reiches und die Staatssekretäre Platz, zur Linken saßen die Vertreter Preußens und der Länder, ferner die in Deutschland weilenden Auslandsvertreter, Botschafter und Gesandten des Reiches. Das diplomatische Korps war unter Führung des französischen Botschafters de Margerie vollzählig erschienen und nahm in der Diplomatenloge Platz. Um 11 Uhr betrat den Reichstagssaal der deutsche Reichspräsident, Exzellenz v. Hindenburg, der die Witwe hereinführte, ihm folgten die beiden Söhne des verstorbenen Ministers. Das Orchester intonierte die Coriolan-Ouvertüre von Beethoven.

Das Wort ergriff der Reichskanzler Hermann Müller, um die Trauerrede zu halten. Er rühmte den Dahingeschiedenen als den treuen und gläubigen Sohn seines Vaterlandes. Sein Name wird in die Geschichte des deutschen Volkes übergehen und mit der Kriegsliquidierung ewig verbunden bleiben. Unter den ergreifenden Klängen des Trauermarsches wurde der Sarg vor das Hauptportal getragen. Hier wurde der Leichnam auf den Katafalk gestellt. Herzu trat der Freund des Ministers, der Führer der Deutschen Volkspartei, Herr v. Kardorff, um dem scheidenden Minister auf seine letzte Fahrt ergreifende und erschütternde Worte nachzurufen. Unter dem feierlichen Schweigen der riesigen Volksmenge ging nun der Trauerzug durch das Brandenburger Tor, die Leipzigerstraße nach der Wilhelmstraße, um vor dem Außenministerium stehen zu bleiben. Dem Sarge folgten die Hinterbliebenen, dann der Reichspräsident, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps. Die Strecke, die der Trauerzug ging, war von Menschenmassen umsäumt, die in ergreifendem Schweigen Spalier bildeten.

Vor dem Außenministerium blieb der Trauerzug einige Minuten stehen, hier verabschiedete sich der deutsche Reichspräsident von der Witwe, um an der Seite stehen zu bleiben und den Zug an sich vorbeigehen zu lassen. Um 13.45 erreichte der Trauerzug den Friedhof. Ueber Berlin dröhnten die Glocken, der Geistliche spricht die letzten Gebete, dann wird der Sarg zum Grabe gebracht und in die Gruft gesenkt. Nur die Familie mit den nächsten Freunden nahm an dieser Feier teil. Auf dem Wege zum Grabe spielte die Musik die Lieblingslieder von Stresemann — „Am Brunnen vor dem Tore" und „Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Nachdem der Sarg in der Gruft versenkt war, spielte die Musik „Deutschland, Deutschland über alles!" Während der ganzen Trauerfeier kreisten fünf Großflugzeuge mit Trauerfahnen über Berlin.



Der kostbare Kranz von Hindenburg.

Trauerfeier für Stresemann im Reichstag.

Berlin, 7. Oktober. (R.) Für Dr. Stresemann veranstaltete die Deutsche Volkspartei gestern abend eine Trauerfeier im Sitzungssaale des Reichstages. Reichstagsabgeordneter Professor Kahl hielt die Gedenkrede für den verstorbenen Führer der Partei. Er schilderte die Laufbahn Dr. Stresemanns als Parlamentarier und Staatsmann. Die Deutsche Volkspartei habe seinerzeit unter des Verstorbenen Führung in der Weimarer Nationalversammlung die Verfassung abgelehnt, da sie in der gewaltsamen Staatsumwälzung ein Unheil gesehen habe. Die Partei habe aber die Verfassung nicht abgelehnt, um dem Verfassungsleben fernzubleiben, sondern sei mit allen Kräften in die vaterländische Partei hineingegangen. Das sei nicht Gesinnungswandel gewesen, sondern offene gute Stellungnahme zu den unwiderruflichen geschichtlichen Ereignissen. In diesem Geiste habe Dr. Stresemann der Partei neue Wege gewiesen; er habe dabei immer den Gedanken der Volksgemeinschaft im Auge gehabt, die Zusammenfassung der Volkskräfte zum Staatswohl. Schon 1920 habe Dr. Stresemann erklärt, daß er sich mit jeder Partei verbinde, die zum Wiederaufbau von Staat und Vaterland bereit sei. Bei aller außenpolitischen Arbeit, so führte der Redner weiter aus, sei es Stresemanns Pflicht gewesen, die Partei völlig für sich und für die Freiheitsgedanken zu gewinnen. — Nach dem Liede vom „Guten Kameraden" wurde die Gedenkfeier nach einem Musikvortrag geschlossen.

Nachruf für Stresemann.

Krakau, 5. Oktober. Der **„Il. Kurjer Codz."** rühmt in einem besonderen Artikel den verstorbenen Außenminister als Realpolitiker, guten Staatsmann und loyalen Gegner. Herr Konstanty Srokowski, der Verfasser, schreibt zum Schluß dieses Artikels: „Es hat Stresemann niemand einer Begeisterung für Polen, für dessen Großmachtstellung im allgemeinen und für seine Westgrenzen im besonderen bezichtigt. Er hat auch selbst alles getan, um solche „Verdächtigung" zu vermeiden. Und trotzdem denken alle polnischen Politiker, die in letzter Zeit Gelegenheit hatten, direkt mit der Substanz der europäischen Politik einerseits und mit Stresemann andererseits Fühlung zu nehmen, mit einem Gefühl aufrichtiger Hochachtung und des Bedauerns daran, daß ein sicher harter und allen Sentiments unzugänglicher, aber loyaler und vor allem vernünftiger Partner ausgeschieden ist. **Stresemann wußte, daß Kleinlichkeiten, kleine Böswilligkeiten, Schüsse aus dem Hinterhalt die schlimmsten Methoden in der Politik sind.** Er wußte, daß es unnütz sei, sich der Nadeln zu bedienen, wenn der Kolben fehlt. Da er wußte, daß er gegen Polen nicht losschlagen konnte, versuchte er auch nicht, es zu stechen. Er war ein loyaler Partner. Bei beiden **Wahlen Polens in den Völkerbundsrat hat er sich nicht dazu erniedrigt, billigen Beifall auf seiner eigenen chauvinistischen Galerie zu suchen, sondern stimmte für Polen.** Bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag war er lange Zeit durch innerpolitische Rücksichten gebunden und konnte nicht energisch genug der Sabotage dieses Vertrages von seiten der deutschen Agrarier einen Damm entgegensetzen. Aber er hat kein einziges Mal den deutschen Gesandten in Warschau in seinen vernünftigen Bestrebungen desavouiert und hat fast unmittelbar vor seinem Tode endlich Dr. Hermes beseitigt, der als Vorsitzender der deutschen Delegation offen den Vertrag sabotierte (?), anstatt loyal für seinen Abschluß zu arbeiten. So weiß denn die politische Meinung Polens voll und ganz die Größe des Verlustes zu schätzen, den die deutsche Republik und mit ihr ganz Europa durch seinen vorzeitigen Tod erlitten hat."

Der Haushaltsplan.

Warschau, 5. Oktober. (Pat.) Der Ministerrat hat in seiner Sonnabendsitzung das Finanzgesetz mit dem Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1930/31 angenommen. Der Haushaltsvoranschlag schließt in den Einnahmen mit einer Summe von 2 943 011 040 Złoty ab gegenüber 2 954 967 41[illegible] Złoty, die für das Jahr 1929/30 veranschlagt waren. Die Ausgaben belaufen sich im Haushaltsvoranschlag auf 2 934 661 480 Złoty gegenüber 2 935 787 731 Złoty für das Jahr 1929/30. In den oben angegebenen Ziffern ist der seit dem Jahre 1928 zur Auszahlung kommende 15prozentige Zuschlag zu den Beamtengehältern mit einbegriffen. Das Budget der Ausgaben der einzelnen Ministerien und der Zentralbehörden stellt sich folgendermaßen: **Staatspräsident 2 429 0[illegible], Sejm 9 370 026, Senat 4 358 866, Staatskontrolle 7 750 800, Präsidium des Ministerrates 2 882 327, Außenministerium 56 440 000, Kriegsministerium 837 216 266, Innenministerium 254 429 92[illegible], Finanzministerium 147 239 914, Justizministerium 133 356 490, Industrie- und Handelsministerium 53 405 102, Verkehrsministerium 18 732 200, Landwirtschaftsministerium 58 523 160, Kultusministerium 458 776 456, Ministerium für öffentliche Arbeiten 158 850 000, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 65 712 549, Agrarreformministerium 57 147 184, Post- und Telegraphenministerium 2 983 080, Ruhestandsgehälter 127 000 000, Invalidenrenten 160 770 000, Staatsschulden 296 842 620, Staatsunternehmungen 20 245 651 Złoty.**

Ein energisches Dementi.

Warschau, 4. Oktober. Wie polnische Blätter melden, wird aus der Kanzlei des Sejmmarschalls folgendes mitgeteilt: **Die deutschen Journalisten, die dem Sejmmarschall einen Besuch abstatteten, protestierten in einem Briefe gegen die Mitteilungen der Presse über den Inhalt der Unterredung. Die Presseberichte über die vom Sejmarschall angeblich gemachten Auslassungen sind als gewöhnliche Zeitungsenten zu betrachten. Die Korrespondenten hätten auch noch keine Berichte über ihren Aufenthalt in Polen an ihre Blätter gegeben.**

Aus Stadt und Land.

Posen, den 7. Oktober.

O wüßten doch die Menschen die Götterkraft der Phantasie zu brauchen, sie, die allein den Geist ins Freie stellt, ihn über jede Gewalt und jede Beschränkung weit hinausträgt. Schleiermacher.

Nach der Wahlschlacht.

Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen gaben dem von einer sommerlichen Sonnenglut überschütteten Stadtbilde das übliche charakteristische Gepräge, ganz besonders in der nächsten Umgebung der zahlreichen Wahllokale, bei denen in der vorgeschriebenen Entfernung die Wahlzettelverteiler der einzelnen Parteien mit ihren weithin leuchtenden Nummern Posto gefaßt hatten, um ihre Stimmzettel an den Mann oder an die Frau zu bringen. In nicht weniger als 131 Wahllokalen wurde die große Wahlschlacht in diesmal nur acht Stunden geschlagen; bei der letzten Wahl dauerte die Wahlzeit noch 11 Stunden. Man hatte auch hier die achtstündige Arbeitszeit für hinreichend erachtet, um darüber zu entscheiden, wer in dem neuen Stadtparlament über die städtischen Angelegenheiten und damit über das Wohl und Wehe der Bürgerschaft beraten sollte. Die verkürzte Wahlzeit zusammen mit der stark vergrößerten Zahl der Wahllokale erwiesen sich als völlig ausreichend, und der Wahlakt vollzog sich für jeden Wähler wohl in allen Stadtteilen ohne Hemmnisse in nur wenigen Minuten. Nirgends herrschte ein unliebsames Gedränge, über das man bei früheren Wahlen zu klagen hatte.

Die Wahlen trugen diesmal mehr als jemals das teilweise groteske Gepräge amerikanischer Wahlen. Die meisten Parteien bedienten sich zur Wahlpropaganda des modernsten Verkehrsmittels, der Kraftwagen, die mit weithin leuchtenden Ziffern für die Partei warben, von der sie gemietet waren. Schon von weitem hörte man sie nahen, und ganz unwillkürlich richteten sich die Augen nach der Richtung, von der aus ein Lärm kam, als ob Hitzköpfe aneinandergeraten waren. Doch mit einem Gefühl der Erleichterung konnte man jedesmal feststellen, daß es sich um Kopf an Kopf gedrängt stehende junge Leute beiderlei Geschlechts handelte, die, mit Riesensprachrohren bewaffnet, mit schrillen weiblichen oder mit tiefen Lauten der männlichen Stimmen den Ruf erklingen ließen: „Wählt Liste X“! Eine Partei hatte zur Aufpeitschung der Wähler sogar eine eigene Musikkapelle engagiert, die von einem Auto aus ihre lustigen Weisen erklingen ließ und die Bewohner in hellen Scharen an die Fenster rief und ihnen die „allein richtige“ Liste anpries. Besonders eifrig beflissen war die schulpflichtige Jugend, die Wahlplakate mit den Versprechungen der Partei und die Stimmzettel manchmal unter Gefahr für Leib und Leben in den stark belebten Straßen aufzulesen. Der Schlepperdienst setzte erst in den frühen Nachmittagsstunden ein, um die Säumigen an die Wahlurne zu schaffen. Und doch gelang dieses Manöver nicht immer. Denn der eine und der andere hatte auf dem Wege zum Wahllokal einen guten Freund mit dem gleichen Ziele getroffen. Und dieses freudige Wiedersehen mußte natürlich erst noch gebührend begossen werden. Man kehrte in irgendeinem Restaurant ein, besprach die Aussichten der einzelnen Parteien und erging sich in mehr oder minder philosophischen Betrachtungen. „Herr Ober, noch zwei Glas Bier für meinen Freund und mich,“ ertönte es immer und immer wieder. Man dachte nicht mehr an das Wort: „Unaufhaltsam enteilet die Zeit“. Plötzlich aber wurden die stark bierseligen Geister wieder mobil, als die Gastwirtsuhr ihre fünf Schläge ertönen ließ und man mit Entsetzen wahrnahm, daß man die Wahlstunde im Gespräch mit dem Freunde vertan und nicht gewählt hatte.

Punkt 5 Uhr wurden nämlich die Wahllokale geschlossen; wer dann noch kam, wurde nicht mehr an die Wahlurne gelassen. Sofort begann hier die reichlich mühsame Arbeit des Stimmenzählens. Erfreut war man, wenn das Endergebnis mit den Listen sogleich übereinstimmte. Peinlich berührt aber war der Wahlvorstand, wenn die Sache nicht stimmte und man genötigt war, weitere Zählungen vorzunehmen,. bis das Ergebnis klappte.

Auf den Straßen sah man abends an den in unendlichen Mengen umherliegenden Zetteln und Wahlaufrufen, die Bürgersteige und Fahrstraßen „zierten“, daß in der Stadt Posen wieder einmal eine Wahlschlacht geschlagen worden war, zu der die Parteien wochenlang in heftigen Vorpostengefechten gerüstet hatten. hb.

Wiedereröffnung von Langenolingen.

Der Name Langenolingen hat im Inland und Ausland einen guten Klang. So wurde gelegentlich einer Reise nach Schweden eine Dame aus unserem Gebiet zuerst nach Langenolingen gefragt. Hier hatte nämlich Pastor Fischer, jetzt in Waldau, ein Konferenzhaus eingerichtet, in dem Kirchenältesten- und Männerkonferenzen stattfanden. Auch Kinder russischer Rückwanderer fanden hier Ausbildung und Förderung. Die Anfänge unserer Diakonissenanstalt, die jetzt in Zinsdorf untergebracht ist, reichen ebenfalls nach Langenolingen zurück. Leider hat die Inflation diese Pläne stark gestört. Pastor Fischer mußte seinen Wohnsitz verlegen, das Haus mit seinem prächtigen Park konnte nicht mehr unterhalten werden und verfiel.

Neuerdings hat der Evangelische Verein für Landmission zusammen mit dem Landesverband für Innere Mission und dem Gustav Adolf-Verein das „Johannesheim“ in Langenolingen als Konferenz- und Erholungshaus wiederherstellen lassen. Gelegentlich einer Freizeit für Theologie Studierende, die in den Räumen stattfinden soll, wird am 9. Oktober Generalsuperintendent D. Blau die Wiedereröffnung des Hauses in feierlicher Weise vornehmen.

Zum Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule Birnbaum.

Da im Vorjahre wegen Platzmangels nicht alle Anmeldungen für den Unterkursus berücksichtigt werden konnten, wird in diesem Jahr ein solcher an der deutschsprachigen Winterschule Międzychód (Birnbaum) wiederholt. Die Anmeldungen für den Unterkursus werden rechtzeitig an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Abt. Lehrgänge, Poznań, ul. Piekary 16/17, erbeten. Aufgenommen werden Landwirte im Mindestalter von 16 Jahren und ältere. Der Anmeldung sind beizufügen: das Schulabgangszeugnis, ein polizeiliches Führungszeugnis, der Geburtsschein und bei Minderjährigen die Genehmigung des Vaters oder Vormundes zum Schulbesuch. Im Unterkursus werden die Grundlehren der Landwirtschaft gelehrt und die Elementarfächer, wie Rechnen, Deutsch usw., vertieft. Dem polnischen Sprachunterricht wird besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Für die Schüler des Oberkursus sind Anmeldungen nicht notwendig, sofern die Schulleitung noch im Besitze ihrer Zeugnisse ist. Bei Neuanmeldungen ist, wie für Unterkursus erwähnt, zu verfahren. Aufnahme im Oberkursus finden Absolventen der Unterklasse einer deutschsprachigen landwirtschaftlichen Winterschule und Landwirte mit mehrjähriger landwirtschaftlicher Praxis und besserer Schulbildung. Im Oberkursus werden hauptsächlich die landwirtschaftlichen Fächer, wie Tierzucht, Düngerlehre, Buchführung usw., behandelt. Das Schulgeld beträgt das Semester 60 Zloty. Adressen von Pensionen in Birnbaum können bei der Anmeldung angefordert werden.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** noch in ihrer alten Zusammensetzung, findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte:

Neuwahl zweier Mitglieder des Präsidiums an Stelle der beiden verstorbenen Stadtverordneten Krause und Kasprzak, weitere Wahlen und eine Reihe persönlicher Angelegenheiten.

× **Theologische Prüfungen.** Vom 30. September bis zum 2. Oktober fanden im Evangelischen Konsistorium theologische Prüfungen statt. Die Studiosen der Theologie Wolfgang Bickerich, Hermann Grüner, Johannes Schuberth und Johannes Walach bestanden die erste theologische Prüfung, der Predigtamtskandidat Richard Hein legte die zweite theologische Prüfung ab. Es ist danach wenigstens ein kleines Anwachsen der Zahl zukünftiger Geistlicher der unierten evangelischen Kirche zu bemerken. Das Ergebnis der Prüfungen war besonders gut.

× **Schlafwagen 3. Klasse Posen—Warschau** bleiben auch nach dem 1. Oktober bestehen.

× **Auch ein Sonntagsvergnügen!** Am gestrigen Sonntag nachmittag hatte sich eine größere Anzahl junger Burschen links und rechts der Holzbrücke vor dem Eingang zum Solatscher Park-Restaurant aufgestellt. Sobald nun auf dieser Brücke eine größere Anzahl Spaziergänger war, setzten die 15—17jährigen Lümmel diese in schaukelnde Bewegung. Im ersten Augenblick glaubte man an einen plötzlichen Schwindelanfall, bis man eines Besseren belehrt wurde. Die Brücke wurde vor einigen Wochen repariert, wahrscheinlich aber mit unzulänglichen Mitteln. Es ist höchste Zeit, daß die verantwortliche Stelle die schadhaften Holzteile an Pfeilern und Geländern gründlich in Ordnung bringt, damit nicht eines Tages Spaziergänger samt Brücke im Wasser liegen.

× **Schwindel.** Aus den Fingern gesogen ist die angebliche Absicht des Magistrats, dem Journalisten Kornel Makuszyński eine lebenslängliche Rente in Höhe von 500 Zloty monatlich zu bewilligen. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, der die Nachricht zuerst gebracht hat, ist das Opfer eines temperamentvollen Berichterstatters geworden.

× **Wegen Verausgabung falscher Zweizlotystücke** wurden der 31jährige Bronisław Plotkowiak aus Fabianowo und der 32jährige Władysław Stachowiak von hier, Wiesenstraße 20, festgenommen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein eröffnet seine Winterveranstaltungen mit einem Referatenabend am Dienstag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr im „Bristol“, Zwierzyniecka 1. Der Vorsitzende wird über botanische und zoologische Exkursionsergebnisse des letzten Sommers berichten. Herr Dr. Toporski spricht über neue Erscheinungen auf medizinischem Gebiet. Gäste willkommen.

× **Blutiger Ueberfall.** Als der 20jährige Chauffeur Eduard Fleischmann, Bitterstr. Nr. 48, am Sonnabend abend nach Hause ging, wurde er im Park Moniuszki (fr. Goethe-Park) von mehreren Männern überfallen, von denen einer auf den Fliehenden schoß. Auf der Flucht kam F. zu Fall. Nunmehr mißhandelten sie ihn in unmenschlicher Weise durch Messerstiche. Als die Wegelagerer andere Leute kommen sahen, flohen sie. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

× **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen** ist in der ersten Septemberhälfte in 3 Kreisen, 4 Gemeinden und auf 4 Gehöften festgestellt worden, und zwar Gostyn 2, 2, Rawitsch und Wollstein je 1, 1.

× **Schwerer Kraftwagenunfall.** Beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk kollidierte das Auto P. Z. 44 998 auf dem Wege Posen—Obornik mit dem Wagen und fiel in einen Graben. Zwei Passagiere wurden schwer verletzt.

× **Unfälle.** Auf der St. Martinstraße stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 3 mit einem Kraftwagen zusammen. Kraftwagen und Straßenbahn wurden leicht beschädigt. — In der ul. Towarowa (fr. Colombstraße) stieß der Kraftwagen P. Z. 44 555 mit einem Postwagen zusammen; am Postwagen brach die Deichsel, am Kraftwagen wurde eine Scheibe ausgeschlagen. — Ein Wojciech Leszczyński aus Sobieszyn (Wojew. Lublin) wurde in der ul. Marsz. Focha an der Bahnhofsbrücke vom Kraftwagen P. Z. 40 250 umgefahren; er erlitt Verletzungen an Kopf und Füßen. — Ueberfahren wurde gestern von der Kraftwagendroschke Nr. 40 der siebenjährige Henryk Uznański, ul. Kilińskiego 6 (fr. Bülowstraße); der Knabe erlitt leichte Verletzungen im Gesicht. — Der Kraftwagen 40 256 fuhr in der ul. Jasna (fr. Buddestraße) mit übermäßiger Schnelligkeit auf einen Wagen des Zirkus Staniewski (dabei wurde das Pferd an einem Hinterbein verletzt), dann gegen einen Baum und gegen einen haltenden Straßenbahnwagen. Der Chauffeur soll angeheitert gewesen sein.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus der Fleischerwerkstatt Nowicki, St. Adalbertstr. 31, 50 Pfd. Speck und 75 Pfd. Wurst; einem Tadeusz Niewiecki, St. Martinstr. 39, auf einer Bank am Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) eine Brieftasche mit 50 Zloty; einem Józef Tokarz, Matejki 3 (fr. Neue Gartenstraße), aus einem Garten in der Samter Straße 20 sechs weiße Kaninchen; einem Władysław Szkaradkiewicz, ul. Żydowska 27, ein Fahrrad Marke „Feritas“, Reg.-Nr, 4434.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel 12 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 8. 10., 6.14 Uhr und 17.21 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Montag, und gestern, Sonntag, früh — 0,17 Meter, gegen — 0,18 Meter am Sonnabend früh.**

× **Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.**

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 5. bis 12. Oktober. Altstadt: Apteka pod złotym Lwem, Stary Rynek 75, Czerwona Apteka, Stary Rynek 37, Zielona Apteka, ul. Wrocławska 31, Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13, Apteka św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm für Dienstag, 8. Oktober.** 7—7.15: Morgengymnastik. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.15—17.25: Flugzeugplauderei. 17.25—17.45: Französisch (Mittelstufe). 17.45—18.45: Konzert aus Warschau. 18.50—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.50: Konzert. 19.50 bis 22.30: Uebertragung aus der Posener Oper. Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“. 22.45—23.15: Bildfunk. 23.15—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade“.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Kempen,** 5. Oktober. Auf der Strecke Bralin—Tabor verunglückte der Lehrer Niewieczerzal aus Czermin. Infolge falschen Ausweichens mit dem Fahrrade stieß er mit dem Getreidehändler Schudy aus Bralin, der auf einem Motorrade fuhr, zusammen. Der Lehrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag. — Als der Autobus Kempen—Lodz dieser Tage die Strecke in der Nähe Lututows passierte, bemerkte der Chauffeur auf dem Auto ein Geräusch. Man hielt das Auto an, untersuchte es und bemerkte das Fehlen eines Koffers mit Inhalt im Werte von 700 Zloty, Eigentum einer Dame aus Kempen. Die Polizei stellte eine Untersuchung an und fand den Koffer geöffnet im Chausseegraben, jedoch fehlte daraus nichts. Anscheinend sind die Diebe überrascht worden und haben das Weite gesucht. Einige Tage darauf bemerkte der Chauffeur wieder ein Geräusch auf dem Autobus. Als das Auto zum Stehen gebracht wurde, sah man von einer Seite der Chaussee zur andern Draht gebunden, in der Höhe des Autos, um die Bagage, die auf dem Auto lagert, auf diese Weise herunterzubekommen. Der Autobusbesitzer hat sich genötigt gesehen, Maßregeln zu treffen, um das Gepäck seiner Passagiere vor Dieben zu schützen.

* **Obersitzko,** 6. Oktober. Am Donnerstag retteten die Arbeiter Józef Kurnikowski und Franciszek Stankowski, beide aus Samter, den Schüler Ciosmak vor dem Ertrinken.

* **Samter,** 5. Oktober. Seine Goldene Hochzeit feiert heut das Tomasz Sroczyńskische Ehepaar.

* **Wollstein,** 5. Oktober. Der Wegemeister Anton Lempowski aus Poladowo ging über die Eisenbahnschienen und geriet unter einen Zug, der ihm einen Fuß über den Knöchel abfuhr. Er wurde in das Krankenhaus geschafft.

* **Wongrowitz,** 5. Oktober. In den Wäldern von Panigrod befand sich der 19 Jahre alte Siegmund Siodmak auf der Hasenjagd. Durch ein Versehen schoß er hierbei dem neben ihm stehenden 7 Jahre alten Tadeusz Michalski eine Schrotladung in die Brust, so daß der Knabe schwer verletzt ins Krankenhaus in Wongrowitz geschafft werden mußte.

Sport und Spiel.

Polen hat in Graz im Länderspiel gegen die Amateure Oesterreichs um den mitteleuropäischen Pokal einen ziemlich glatten Sieg herausgeholt und ist damit an die Spitze der Tabelle gerückt. Die polnische Mannschaft spielte in der angegebenen Aufstellung, nur daß für Makowski, der in Dziedzice den Zug verpaßt hatte, Zwierz II einsprang. Die Oesterreicher verschossen einen Strafstoß. Das Ehrentor fiel fünf Minuten vor Schluß.

Das einzige Ligaspiel zwischen Polonia und Ruch endete mit einem knappen Siege der Warschauer, die die oberschlesische Mannschaft 3:2 besiegten. Der Schiedsrichter Adamski aus Posen brach das Spiel drei Minuten vor Schluß ab, weil die Ruch-Mannschaft durch verschiedene Austritte verletzter Spieler dekomplettiert war.

Bei den leichtathletischen Klubwettkämpfen zwischen der Warschauer „Polonia“ und der Posener „Warta“, die mit einem knappen Siege der Gäste endeten (66:64), stellte Heljasz mit 14,435 Meter einen neuen polnischen Rekord im Kugelstoßen auf. „Polonia“ trat ohne Górski, Fryszczyn und Sikorski, „Warta“ ohne Banaszkiewicz und Rochowicz an.

Die Brünner Mannschaft Zidenice, der vorjährige Amateurmeister der Tschechoslowakei, ist in Krakau von Cracovia 6:2 geschlagen worden.

Das leichtathletische Ländertreffen gegen Japan in Tokio gewann die deutsche Mannschaft knapp 79,5:71,5. Im Fünfkilometer-Lauf stellte Kitamoto mit 15:30.8 einen neuen japanischen Rekord auf.

Die Liga-Aufnahmespiele brachten einen 4:1-Sieg der Posener „Legja“ über den Warschauer „Marymont“ und einen im gleichen Verhältnis errungenen Sieg von Podgórze über R. K. S. (Radom).

Das Finale um den Pokal des „ABC“ gewann Warta gegen Liga, mit der die Wartaner zum Schluß Katze und Maus spielten, 7:1.

Eine Bielitzer Städtemannschaft schlug in Bielitz eine Mannschaft von Königshütte 3:2.

Nach mehrstündigen Beratungen wurde der neue Vorstand der polnischen Fußball-Liga gewählt. Vorsitzender ist Major Izbecki. Während der Beratungen, die einen chaotischen Charakter getragen haben sollen, wurden eine Reihe von Vorwürfen gegen die Schiedsrichterbesetzung und die angeblich unrechtmäßige Verteilung der Strafen durch den Spielausschuß erhoben. Vertreter der Lemberger „Czarni“ rollten die Angelegenheit der Disqualifikation von Görlitz auf, indem sie beantragten, daß alle Spiele, an denen Görlitz nach Aufhebung der Disqualifikation beteiligt war, und an denen F. C. gesiegt hatte, für ungültig erklärt werden sollten. Nach dreistündiger Diskussion wurde beschlossen, das Vorgehen des Spielausschusses für eine Uebertretung der Satzungen zu erklären, während der Antrag über die Ungültigerklärung der Spiele den neuen Behörden überwiesen wurde. Man darf gespannt sein, wie sich die neuen Behörden dazu stellen werden.

Das Städtespiel zwischen Lodz und Krakau endete mit einem Siege der Lodzer Mannschaft 2:0.

Der in Kattowitz ausgetragene Fußballkampf zwischen Mannschaften von Polnisch- und Deutsch-Oberschlesien verlief zugunsten der Polen, die 1:0 siegten. Es ist der erste Sieg in der Reihe dieser Spiele.

Wettervoraussage für Dienstag, 8. Oktober.

= Berlin, 7. Oktober. Für das mittlere Norddeutschland: Heiter bis leicht wolkig, nachts sehr kühl, Tagestemperaturen ziemlich verändert. — Für das übrige Deutschland: Nachts vielfach Bodenfröste, auch am Tage ziemlich kühl. Im Westen wolkig, im Osten ziemlich heiter.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	30. 9. 29.	20. 9. 29.
Gold in Barren und Münzen	432 327 586.51	432 246 485.23
Gold in Barren und Münzen im Auslande	231 942 893.77	218 592 893.77
Silber nach dem Goldwert	2 090 171.22	2 076 047.—
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	422 137 129.34	410 927 450.14
b) andere	95 594 457.68	106 545 165.57
Silber- und Scheidemünzen	697 523.34	659 271.59
Wechsel	725 780 746.17	712 733 296.99
Lombardforderungen	79 112 970.69	75 247 648.85
Effekten für eigene Rechnung	3 160 848.46	3 032 535.—
Effektenreserve	70 024 567.74	68 998 567.74
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	152 913 120.33	137 716 471.66
	2 260 782 015.25	2 213 775 833.54
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	280 491 374.34	292 635 696.27
b) Restliche Girorechnung	132 406 731.07	178 536 134.10
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	1 859 263.16	1 859 263.16
e) Verschiedene Verpflichtungen	11 943 500.04	9 720 647.45
Notenumlauf	1 354 423 410.—	1 255 520 050.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	141 657 736.64	137 504.042.56
	2 260 782 015.25	2 213 775 833.54

Wechseldiskont 9 %, Lombardzinsfuss 10 %.

Die Belastung der Notenbank zum Ultimo September erreichte nicht das Ausmass des Vormonats. Der Notenumlauf erhöhte sich nur um 98,90 Mill. gegen 123,13 am Ultimo August. Der Goldbestand erfuhr durch Auslandskäufe in Höhe von 1,5 Mill. Dollar eine Zunahme von insgesamt 13,43 Mill. Złoty. Die deckungsfähigen Devisen erhöhten sich um 11,21, während andere Devisen um 10,95 Mill. sich erniedrigten, so dass also der Gesamtdevisenbestand unverändert geblieben ist. Die gesamte Kapitalsanlage erhöhte sich um 18,07 auf 878,08 Mill., darunter das Wechselkonto um 13,05, die Lombarddarlehen um 3,87 und die Effektenreserve um 1,03 Mill. Die sofort fälligen Verpflichtungen verringerten sich um 56,05 Mill. auf 439,70 Mill., darunter das Staatsgiro um 12,15 und die privaten Giroeinlagen um 46,13 Mill.

Die Entwicklung des Goldbestandes und der deckungsfähigen Devisen im Vergleich zur gesamten Kapitalsanlage und des Wechselkontos geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

1928	Goldbestand	Deckungsf. Devisen	Kap.-Anlage (Wechsel-Lomb. u. Effekten)	Wechsel
1. 1.	517,30	687,55	538,63	456,00
31. 3.	553.36	632.10	606.55	495.79
30. 6.	601,27	523,65	702,56	581,50
30. 9.	603,04	462,44	808,95	660,03
31. 10.	607,69	481,65	790,19	640,24
30. 11.	607,84	507,94	774,14	623,52
31. 12.	621.08	527.13	801.43	640.70
1929				
31. 1.	621.26	527.25	796.31	638.01
28. 2.	621.53	544.13	817.11	660.19
31. 3.	622.21	529.94	865.76	703.97
30. 4.	623.04	482.59	856.06	697.54
31. 5.	624.41	455.86	903.61	742.21
30. 6.	626.35	437.71	904.54	741.38
31. 7.	627.21	444.49	854.53	699.59
31. 8.	650.65	441.06	867.01	716.25
30. 9.	664.27	422.14	878.08	725.78

Die Tabelle zeigt, dass der Goldbestand in den letzten Monaten etwas schneller zunahm, als bisher im Laufe des Jahres. Dagegen sinkt der Bestand an deckungsfähigen Devisen weiter ab und hat augenblicklich seinen tiefsten Stand seit Aufnahme der grossen Stabilisierungsanleihe erreicht. Die gesamte Kapitalsanlage erhöhte sich rund um jenen Betrag, um den das Wechselkonto sich vermehrte.

Das Deckungsverhältnis des Notenumlaufes hat entsprechend der Erhöhung des Notenumlaufes abgenommen. Die reine Golddeckung beträgt 49,04 (51,84) %. Die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen sank auf 80,37 (84,73) % und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen ging auf 60,67 (60,75) % zurück.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Notenumlaufes und des Deckungsverhältnisses:

1928	Notenumlauf Mill. zł	Golddeckung %	Gold- und Devisendeckung %	Deckung der Noten und sof. fälligen Verpflichtungen %
1. 1.	1003,03	51,57	120,38	72,61
31. 3.	1127.59	49.07	105.38	68.44
30. 6.	1183,97	50,78	95,31	63,42
30. 9.	1261,39	47,81	84,79	59,97
31. 10.	1313,08	46,28	83,28	61,14
30. 11.	1269,77	47,87	88,02	62,00
31. 12.	1295,35	47,95	88.68	63,13
1929				
31. 1.	1222.11	50.84	94.03	64.71
28. 2.	1248.79	49.77	93.41	63.32
31. 3.	1333.26	46.47	86.50	62.49
30. 4.	1274.24	48.89	86.86	62.69
31. 5.	1244.50	50.18	86.91	60.88
30. 6.	1298.47	48.24	82.06	60.33
31. 7.	1293.36	48.49	83.12	61.93
31. 8.	1359.39	47.86	80.46	61.69
30. 9.	1354.42	49.04	80.37	60.67

Der Notenumlauf hat demnach die Höhe am letzten Monatsultimo ungefähr behalten. Die reine Golddeckung konnte sich infolge der inzwischen erfolgten Goldbestandserhöhung etwas bessern, aber die Deckung durch Gold, Silber und Devisen und die gemeinsame Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen ging gleich zurück.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 20. September folgendes Bild (in Klammern der Stand am 10. September): Staatskassenscheine 90,9 (94,9) Mill., Silbermünzen (1-, 2- und 5-Złoty-Stücke) 89,3 (88,4) Mill., Nickel- und Bronzemünzen 67,8 (68,1) Mill., zusammen 248,0 (251,5) Mill.

Märkte.

Getreide. Posen, 7. Oktober. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen trocken, zur Mühle	37.00—39.00
Roggen gesund, trock., z. Mühle	24.50—25.00
Mahlgerste	25.00—26.00
Braugerste	27.00—30.00
Hafer	21.75—23.75
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	36.75
Weizenmehl (65%)	57.50—61.50
Weizenkleie	18.25—19.25
Roggenkleie	16.25—17.25
Rübsamen	69.00—72.00
Felderbsen	38.00—42.00
Viktoriaerbsen	50.00—60.00
Folgererbsen	44.00—49.00

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 21 Groschen je Stärkeprozent.

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danzig, 5. Oktober. Notierungen für 100 kg in Danziger Gulden: Weizen 22, Roggen 15.25, Gerste 16—17.50, Futtergerste 15.25—16, Hafer 14.50—15, Erbsen 17.22, grüne Erbsen 24—29, Viktoriaerbsen 28 bis 34, Roggenkleie 11.75, Weizenkleie 14.25.

Kattowitz, 5. Oktober. Die Umsätze in Roggen und Weizen sind sehr gering. Der Mehlhandel hält sich in sehr engen Grenzen, da die Mühlen nur ihren täglichen Bedarf decken. Vor Inkrafttreten der letzten Tariferhöhung der Frachtpreise haben die hiesigen Brauereien grössere Einkäufe in Braugerste getätigt, so dass sie augenblicklich die Magazine überfüllt haben. Die Hafereinfuhr aus Deutschland hat fast vollkommen aufgehört, die hiesigen Kaufleute wollen sich aus Furcht vor einem Einfuhrzoll nicht zu stark engagieren. Der Preisrückgang der Kartoffeln hat gleichfalls eine Verbilligung der Preise für Kartoffelmehl herbeigeführt, die Kaufleute nützen die Gelegenheit aus und kaufen billig ein. In Futtermitteln ist das Geschäft nicht sehr gross. Loko Lager Kattowitz wird für 50 kg gezahlt: Heu 7, Stroh lose 7.50, Presstroh 6.50, Hafer 14, Häcksel 7, Klee 9.

Lublin, 5. Oktober. Am hiesigen Futtermittelmarkt ist die Lage unverändert: Für 100 kg wird gezahlt: Heu süss 10—10.25, mittlere Sorten 9—9.25, bittere 8.25—8.50, Futterklee 11—11.50, Langstroh 10. Tendenz behauptet. Am Getreidemarkt sind die Preise gegen gestern bei schwächer Tendenz unverändert.

Berlin, 5. Oktober. Weizen märk. 232—234, Oktober 249.50, Dezember 258.50—259.25, März 268—269. Roggen märk. 184—187, Oktober 200, Dezember 208, März 219.50. Gerste: Braugerste 196—216, Futter- und Industriegerste 170—186. Hafer märk. 169—180, März 208.50. Weizenmehl 28.50—33.75, Roggenmehl 24.75—27.50, Weizenkleie 11.60—12.25, Roggenkleie 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 35—44, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen 18.50 bis 19, Leinkuchen 24.30—24.60, Trockenschnitzel 11.80 bis 12, Soya-Extraktions-Schrot Basis 45 % 19.70 bis 20.10.

Produktenbericht. Berlin, 7. Oktober. Das ersthändige Angebot von Inlandsbrotgetreide hat sich auch zu Wochenbeginn nicht verstärkt. Die festeren Auslandsmeldungen und eine leichte Belebung des Weizenmehlgeschäftes führten zu besserer Nachfrage für Inlandsweizen seitens der Mühlen und für Verladung nach dem Rhein, so dass etwa 1 Mark höhere Preise als am Wochenschluss durchzuholen waren. Roggen blieb dagegen vernachlässigt, da der Ausweis der in Berlin vorhandenen Bestände, aus dem eine Zunahme um ca. 20 000 t ersichtlich ist, verstimmend wirkte. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergab sich die gleiche Preisbewegung. Weizen setzte 1—1¾ Mk. fester ein, während Roggen seinen Preisstand nicht immer behaupten konnte. Für Weizenmehl waren die Mühlenofferten erneut um 25 Pfennig erhöht. Roggenmehl bleibt auch zu unveränderten Preisen schwer verkäuflich. Hafer bei mässigem Angebot in den Forderungen hochgehalten bei kleinem Konsumgeschäft. Von Gersten finden nur feine Brauqualitäten und gute Industriegersten Beachtung.

Kartoffeln. Berlin, 7. Oktober. Weisse und Odenwälder blaue 1.90—2.20, rote 2.20—2.60, andere gelbe 2.50—2.70, Fabrikkartoffeln 9—10 Pfennig pro Stärkeprozent.

Kattowitz, 5. Oktober. In der kommenden Woche beginnen die Fänge von Yarmuthheringen, die also erst in 10 Tagen hier eintreffen dürften. Gehandelt werden augenblicklich norwegische und schottische Heringe, die genügend angeboten sind. Für Salzheringe ist die Nachfrage mässig.

Wilna, 5. Oktober. Kleinverkaufspreise für 1 kg: Schleie lebend 5.50—6.50, tot 3.20—3.50, Hechte lebend 6.50—7.20, tot 2.50—3.50, Karpfen lebend 4.80 bis 5.20, Karauschen lebend 3.80—4.50, tot 2.50—2.80, Aal — überhaupt nicht angeboten, Plötzen 1.80—2.50, kleine andere Fischsorten 0.50—0.80. Tendenz steigend.

Oele und Fette. Lublin, 5. Oktober. Der hiesige Speiseölmarkt hat in den letzten Tagen eine leichte Belebung erfahren. Notiert wurde: Rapsöl 1.90—2, Leinöl 2.25—2.30 zł für 1 kg loko Lager. Tendenz leicht steigend. Auch der Rohmaterialmarkt weist eine leichte Belebung auf. Gesunder, trockener Raps 70, dumpfer 62—65, Leinsaat 68.70, Rapskuchen 32.33, Leinkuchen 45—46 zł für 100 kg loko Waggon. Tendenz fest.

Pilze. Lublin, 5. Oktober. Der hiesige Markt tendiert wegen zu starken Angebots nach unten bei sehr mässiger Nachfrage. Notiert wird für 1 kg loko Lager: getrocknete Pilze I. Sorte 18, II. Sorte 15—16, abfallende Sorten 13 zł und darunter je nach Sorte. Gesamtstimmung ruhig.

Metalle. Berlin, 5. Oktober. Die Grund- und Richtpreise für metallene Halbfabrikate stellten sich nach einem Bericht der Firma Rich. Herbig & Co., G. m. b. H., Berlin S 42, in Goldmark je 100 kg für Werkslieferungen wie folgt: Aluminiumbleche, Drähte, Stangen 265, Aluminiumrohr 350, Kupferbleche 233, Kupferdrähte, Stangen 199, Kupferrohre o. N. 239, Kupferschalen 275, Messingbleche, Bänder, Drähte 182, Messingstangen 160, Messingrohre o. N. 211, Messingkronenrohr 226, Tombak, mittelrot, Bleche, Drähte, Stangen 230, Neusilberbleche, Drähte, Stangen 340, Schlaglot 210, Zinkbleche 78.25. — Inlandskonventionspreis für Silber. Der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands hat den Inlandskonventionspreis für Silber für die Woche vom 7. bis 13. Oktober wie folgt festgestzt: für 800/800 auf 71 RM, für 835/000 auf 75 RM, für 925/000 auf 82 RM je kg.

Butter. Berlin, 5. Oktober. Die Berliner amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Grosshandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 5. Oktober für Ia Qualität 1.93 Mk., für IIa Qualität 1.76 Mk., für abfallende Qualität 1.60 Mk. für ½ kg. Tendenz: stetig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	7. 10.	5. 10.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	50.00B	50.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	91.50B	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.00G	41.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	24.50 +
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	59.00G	58.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	120.00G	118.00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	7. 10	5. 10.		7. 10.	5. 10.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	85.00G	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—*	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	78.50 +	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	37.00G	37.00B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 5. Oktober 1929. Zürich 58.075, London 43.23, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.05 bis 64.35.

Danziger Börse.

Danzig, 5. Oktober. Der Złoty 57.65—57.80, London Scheck 25.00½, London 25.01, Berlin 122.497 bis 122.803, Reichsmark 122.517—122.823.

Im Privathandel wird gezahlt: der Złoty gegen Dollar 8.89, New York 5.14¾.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 5. Oktober. Die heutige Börse war wegen des hohen jüdischen Feiertages nur schwach besucht, eine Verschlechterung der bisherigen Tendenz ist jedoch dadurch nicht eingetreten. Die Umsätze waren fast so genau belebt wie in den letzten Tagen, in einigen Gruppen, wie z. B. in Metallaktien, waren sie sogar etwas grösser. In Bankaktien waren Bank Polski und Bank Handlowy bei guten Umsätzen unverändert. Auch chemische Aktie Spiess gut behauptet. Zement-, Kohlenaktien ebenfalls unverändert. Am Markt für Metallaktien waren Lilpop um 25 Groschen und Norblin um einen Złoty höher, der Rest war gut behauptet. Papieraktie Klucze lag 25 Groschen höher, Lebensmittelaktie Haberbusch sogar 10 zł niedriger.

Am Markt für festverzinsliche Werte machte sich der jüdische Feiertag stärker bemerkbar. Die Kulisse fehlte fast vollkommen, die Umsätze in Prämienanleihen gingen sehr stark zurück. Behauptet blieben trotzdem die 4prozentige Investierungsanleihe, die 6prozentige Dollaranleihe und die 10prozentige Eisenbahnanleihe. Dolarówka wurde nur in sehr seltenen Fällen umgesetzt, so dass sie sich zur amtlichen Notiz nicht qualifizierte. Nur 5prozentige Konvertierungsanleihe 25 Groschen höher, der Rest behauptet. Für private Pfandbriefe hat die Nachfrage stark nachgelassen. Provinzialbriefe vollkommen. vernachlässigt. Gesamttendenz unverändert uneinheitlich.

Die Gesamtumsätze haben am Devisenmarkt weiter zugenommen, obwohl heute eigentlich verhältnismässig wenig Devisen zur amtlichen Notiz gelangten. Die Tendenz war schwächer. Der Dollar lag ¼ Groschen niedriger. Gleichfalls gefallen waren Devise London, Paris, Stockholm, Wien und Rom. Nur Zürich 1 Groschen höher, der Rest behauptet.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89½ 8.89, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.97½.

Amtlich nicht notierte Devisen. Belgien 124.30, Belgrad 15.70, Budapest 155.64, Bukarest 5.30, Oslo 238.12, Helsingfors 22.43, Spanien 132.30, Holland 358.20, Kopenhagen 238.10, Riga 171.30, Danzig 173.27, Berlin 212.53, Montreal 8.81, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	5. 10.	4. 10
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	62.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.00	49.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	80.00	80.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	120.00	120.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	88.00

Industrieaktien.

	5. 10.	4. 10		5. 10.	4. 10.
Bank Polski	167.00	167.00	Węgiel	66.00	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	116.50	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	14.25
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.00	27.75
Puls	—	—	Modrzejów	—	20.50
Spies	135.00	—	Norblin	101.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	84.50	84.50
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	23.50	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	31.50	31.50
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	220.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: unverändert.

Amtliche Devisenkurse

	5. 10. Geld	5. 10. Brief	4. 10 Geld	4. 10 Brief
Amsterdam	—	—	357.40	[illegible]
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	124.00	[illegible]
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.24	43.46	43.25	43.47
New York	8.88	8.92	8.88	[illegible]
Paris	34.89	35.07	34.895	[illegible]
Prag	26.34	26.46	26.34	[illegible]
Rom	46.57	46.81	46.58	[illegible]
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.65	239.85	—	—
Wien	125.04	125.66	125.07	[illegible]
Zürich	171.74	172.60	171.73	[illegible]

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. Oktober. Die neue Woche eröffnete in entschieden freundlicherer Verfassung. Einerseits regte der sehr feste Schluss der New Yorker Börse an, andererseits stimulierten die Nachrichten, die von Unterredungen des Präsidenten der National City-Bank mit verschiedenen Berliner Bankdirektoren wissen wollten. Seitens der Danatbank wurden übrigens die Gerüchte von Fusionsabsichten dieses Institutes mit dem amerikanischen Bankenkonzern bereits dementiert. Da der Verkaufsantrag des Auslandes und der Provinz auch heute weiter nachliess, brauchte das Stützungskonsortium nicht stärker in Aktion zu treten, sondern die Deckungsneigung, die die Spekulation auf fast allen Märkten bekundete, genügte, um mehrprozentige Erholungen eintreten zu lassen. Seitens des Publikums scheint sich Kaufneigung etwas vergrössert zu haben. Gegen die Sonnabendschlussnotierungen betrugen daher die Kursbesserungen, besonders am Kali-, Elektro- und Montanmarkt, bis zu 4 Prozent ca. Gefürel bis 5 Prozent, Schubert und Salzer und Bemberg 6 Prozent und Polyphon sogar 8½ Prozent. Auch nach den ersten Kursen blieb die Stimmung freundlich. Die Notierungen konnten zumeist um weitere 1—1½ Prozent anziehen. An einigen Märkten war die Umsatztätigkeit etwas lebhafter. Durch besondere Festigkeit fielen Oberkoks, Julius Berger und Svenska auf. Anleihen waren im allgemeinen behauptet, Ausländer überwiegend befestigt. Pfandbriefe neigten bei stillem Geschäft zur Schwäche. Devisenmarkt ruhig bei leichtanziehenden Kursen, Pfunde fester. Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung, Tagesgeld 8—10½, Monatsgeld 9¼ bis 10½, Warenwechsel ca. 7¾ Prozent. Auch nach 1 Uhr erhielt sich die freundliche Stimmung, Deckungen nahmen ihren Fortgang. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen dann in ruhigen Grenzen.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	7. 10.	5. 10.		7. 10.	5. 10.
Dt. R.-Bahn	—	—	Goldschmidt	70.50	[illegible]
A.G.f.Verkehr	—	125.25	Hbg. Elk.-Wk.	—	[illegible]
Hamb. Amer.	115.62	114.50	Harpen. Bgw.	139.25	137.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	121.00	118.12
Hansa	153.00	152.75	Holzmann	93.00	90.00
Nordd. Lloyd	107.75	106.25	Ilse Bgbau.	212.00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	124.25	124.25	Kali. Asch.	219.25	216.00
Barmer Bank	124.75	124.50	Klöcknerw.	110.00	107.50
Berl. Hls.-Ges.	204.00	202.00	Köln-Neuess.	119.00	115.25
Com. u. Pr.-Bk.	175.25	175.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	266.00	264.00	Mannesmann	105.87	104.87
Deutsch. Bank	162.87	161.50	Mansf. Bergb.	131.50	129.75
Disc.-Ges.	167.87	161.50	Metallwaren	124.25	124.00
Dresdner Bk.	157.50	156.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	74.50	75.00
Schulth. Patz.	285.50	286.00	Oschl. Koksw	98.25	97.00
A. E. G.	183.75	181.25	Orenst. u. Kop.	78.62	76.50
Bergmann	213.75	209.00	Ostwerke	222.50	224.00
Berl. Msch.-F.	62.00	60.50	Phönix Bgbau	102.62	101.00
Buderus	—	65.00	Rh. Braunkoh.	261.00	256.00
Cop. Hisp. Am.	432.00	430.00	Rh. Elek.-W.	142.75	141.00
Charl. Wasser	97.50	96.00	Rh. Stahlwk.	113.50	110.25
Conti Caoutch.	162.62	160.50	Riebeck	118.00	—
Daimler-Benz	39.50	37.25	Rütgerswerke	74.00	73.50
Dessauer Gas	177.50	173.50	Salzdetfurth	369.00	368.00
Dt. Erdöl-Ges.	108.00	105.50	Schl. Elek.-W.	175.50	170.37
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	206.00	200.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	354.00	348.00
El. Lief.-Ges.	163.50	161.50	Tietz, Leonh	189.00	187.00
El. Licht u. Kr.	187.50	181.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	135.00	—	Ver. Glanzstoff	265.00	261.00
I. G. Farben	203.00	200.25	Ver. Stahlw.	111.25	110.00
Felten u. Guill.	126.25	124.00	Westeregeln	224.37	219.00
Gelsenk. Bgw	135.50	133.50	Zellst. Waldh.	219.00	219.00
Ges. f. el. Unt.	185.00	180.50	Otavi	67.50	66.75

	7. 10.	5. 10.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.20	53.25
" " 60-90 000	53.20	53.25
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.50	9.30

Industrieaktien.

	7. 10.	5. 10.		7. 10.	5. 10.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	59.00	57.25
Adlerwerke	39.00	40.00	Lorenz	151.00	149.00
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	70.25	—
Bemberg	220.00	211.25	Nordd. Wolle	114.00	111.00
Berger, Tiefb.	341.25	328.00	Pöge, Eltr.-W.	35.00	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	17.25	—	Sachsenwerke	—	101.25
Dt. Eisenhd.	67.87	66.50	Sarotti	138.00	—
Feldmühle	174.75	170.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	16.25
Hohenlohe	95.00	93.50	Schl. Textil	16.25	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	250.00	239.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	146.00	146.00
Lahmeyer	171.25	—			

Tendenz: freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	7. 10. Geld	7. 10. Brief	5. 10. Geld	5. 10. Brief
Buenos Aires	1.757	1.761	1.757	1.761
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	4.153	4.161
Japan	—	—	1.998	2.002
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.38	20.42	20.377	20.417
New York	4.192	4.200	4.192	[illegible]
Rio de Janeiro	—	—	0.498	[illegible]
Uruguay	—	—	4.096	[illegible]
Amsterdam	168.38	168.72	168.33	[illegible]
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.405	58.525	58.40	[illegible]
Danzig	—	—	81.42	[illegible]
Helsingfors	—	—	10.536	[illegible]
Italien	21.94	21.98	21.94	[illegible]
Jugoslavien	—	—	7.384	[illegible]
Kopenhagen	111.94	112.16	111.92	[illegible]
Lissabon	—	—	18.78	[illegible]
Oslo	111.90	112.12	111.88	[illegible]
Paris	—	—	16.435	16.475
Prag	—	—	12.41	[illegible]
Schweiz	—	—	80.93	[illegible]
Sofia	—	—	3.035	3.041
Spanien	—	—	62.22	[illegible]
Stockholm	112.41	112.63	112.41	[illegible]
Stalin	—	—	111.86	[illegible]
Budapest	—	—	73.11	[illegible]
Wien	—	—	58.92	[illegible]
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.17	92.35	92.16	92.34
ga	—	—	80.68	80.84

Ostdevisen. Berlin, 5. Oktober. Kurse der halbamtlichen Kommission für je 100 Einheiten. Auszahlung Warschau 46.95 G., 47.15 B., Kattowitz 46.925 G., 47.125 B., Posen 46.95 G., 47.15 B., Kowno 41.685 G., 41.865 B.; Noten: polnische grosse 46.875 G., 47.275 B.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Tschechen und Slowaken.

Das Urteil im Tukaprozeß. — 15 Jahre Zuchthaus.

Preßburg, 5. Oktober.

Am Sonnabend mittag gegen 13 Uhr wurde von dem Vorsitzenden im Tuka-Prozeß unter lautloser Stille der vielen Anwesenden das Urteil verlesen. Es lautet:

Der Angeklagte Tuka ist im vollen Sinne der Anklage schuldig und wird zu 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Untersuchungshaft wird auf die verhängte Strafe nicht angerechnet.

Der zweite Angeklagte, Skladski, ist ebenfalls im Sinne der Anklage schuldig und wird zu fünf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der dritte Angeklagte, Mach, wird freigesprochen.

Die Begründung des Urteils umfaßt zweiunddreißig Seiten. Das Gerichtsgebäude war am Tage edr Urteilsverkündung besonders stark von der Polizei abgesperrt. Auch im Innern des Gebäudes befand sich Polizei. Bei der Verkündung des Urteils kam es im Gerichtssaal zu keinen Kundgebungen, doch eine gewisse Unruhe war nicht verkennbar.

*

Der Hauptangeklagte Vojtech Tuka ist von Geburt Slowake. Am 4. Juli 1880 wurde er in Piarg geboren. In der Vorkriegszeit wurde er Professor des internationalen Rechts an der ungarischen Universität Preßburg, wo jetzt das drakonische Urteil von einem tschechischen Gericht gefällt worden ist. Die Vorgeschichte des Urteils reicht bis an die Zeit kurz nach Kriegsschluß zurück, wo Tuka sich um eine Professur in Prag bemühte, aber abgewiesen wurde. Darauf wandte er sich dem öffentlichen Leben zu und spielte in der Slowakischen Volkspartei des Pfarrers und Abgeordneten Hlinka eine große und führende Rolle. Sehr bald übernahm Tuka die Hauptschriftleitung des „Slowak“ in Preßburg, wo er scharfe politische Artikel veröffentlichte. Als sein Gegner trat Dr. M. Ivanka, der Führer der Nationaldemokraten, auf, der Tuka als Hochverräter und bezahlten ungarischen Söldner hinstellte. Der Kampf endete damit, daß Ivanka Strafanzeige gegen Tuka beim Gericht anhängig machte. Darin wurde namentlich behauptet, Tuka arbeite auf die Lostrennung der Slowakei hin und wolle eine slowakische Heimwehr begründen.

Da Tuka Abgeordneter war, genoß er Immunität, die erst durch den Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses am 27. November 1928 aufgehoben werden mußte. Am 3. Januar 1929 wurde Tuka verhaftet. Er selbst wie auch seine Partei hatten der parlamentarischen Auslieferung zur Durchführung des gerichtlichen Verfahrens zugestimmt. Tuka hätte Gelegenheit zur Flucht gehabt, nutzte sie aber nicht aus. Die Slowakische Volkspartei erklärte sich mit Tuka solidarisch. Wäre er schuldig, so wäre es die ganze Partei, so hieß es.

Am 29. Juli begann dann der von den tschechischen Behörden angestrengte Hochverratsprozeß gegen Professor Tuka. Ueber 200 Zeugen waren geladen und machten den Prozeß zu dem größten Spionageprozeß, der bisher in der Tschechoslowakei geführt worden ist.

Fortlaufend ist über die Hauptetappen des Prozesses berichtet worden, so daß hier auf Einzelheiten verzichtet werden kann. Sehr verdächtig mußten die meisten der aufgebotenen Zeugen erscheinen, die im voraus als Belastungszeugen präpariert waren, um gegen Tuka auszusagen. Damit wuchs sich der Prozeß zu einem politischen Tendenzprozeß der tschechischen Regierung aus, über dessen Ausgang kaum noch ein Zweifel bestehen konnte. Bei der Länge der geführten Gerichtsverhandlungen erlahmte im Ausland das Interesse an den Prozeßvorgängen vorübergehend. Man hatte das Urteil für Mitte September erwartet und mußte bis Anfang Oktober darauf warten. Es ist anzunehmen, daß es mit diesem Urteil nicht sein Bewenden haben wird. Es genügt allein der Hinweis auf den Hauptbelastungszeugen Belansky, der als eigentlicher Missetäter anzusprechen sein dürfte und sich durch die Anzeige gegen Tuka Straffreiheit zusichern wollte.

Die Bedeutung des Prozesses muß jedoch in größeren Gesichtspunkten gesehen werden, die darin liegen, daß mit greifbarer Deutlichkeit aller Welt vor Augen geführt worden ist, mit welcher Willkür die „Sieger“ in Versailles bestehende Gebietsteile zerschlagen und neue zusammengestellt haben. Statt Frieden und Konsolidierung wurden Haß und Feindschaft selbst unter Stammesverwandten geschaffen.

Aus der Republik Polen.

Verbotene Feiern.

Warschau, 6. Oktober. (R.) Am Sonnabend hatte das Regierungskommissariat die Erlaubnis gegeben, daß am Sonntag, dem „Tage der Arbeiterjugend“, die von der Arbeiteruniversitätsgesellschaft organisierten Feiern abgehalten werden könnten. Ein Umzug von etwa 250 Teilnehmern, der sich am Sonnabend in den Abendstunden nach dem Lokal des Bezirksarbeiterkomitees der P. P. S. begab, begann gegen die Regierung zu demonstrieren und die öffentliche Ruhe zu stören. Als die Polizei daran ging, die Demonstranten zu zerstreuen, stieß sie auf aktiven Widerstand. Bei dem Handgemenge wurde der Polizeiwachtmeister Pankowski am Kopf verletzt. Im Zusammenhang mit diesen Zwischenfällen hat der Innenminister alle zum Sonntag angekündigten Versammlungen, Feiern und Sportveranstaltungen, die mit dem Tage der Arbeiterjugend verbunden waren, verboten.

Ein heimgekehrter Attentäter?

Warschau, 5. Oktober. Der „Il. Kur. Codz.“ meldet aus Lemberg: Im Laufe der Untersuchung über die Dynamitanschläge bei der Eröffnung der Lemberger Messe ist die Lemberger Polizei auf den Hauptorganisator des Anschlags auf den damaligen Staatschef Pilsudski und den Wojewoden Grabowski (im Jahre 1922), einen Jarosław Czyż, gestoßen. Nach den Ermittelungen der Polizei hat Czyż in der Uniform eines Majors im kritischen Augenblick den Attentäter Fedak geschützt. Czyż war nach dem Attentat nach Amerika gereist und ist nun nach Lemberg zurückgekehrt, wo er sich unter einem Pseudonym aufhielt. Weitere Einzelheiten der Untersuchung werden streng geheim gehalten.

Der Dank der Berliner Pressevertreter.

Warschau, 5. Oktober. Der Präsident des Verbandes des Großpolnischer Journalistensyndikats hat folgende Depesche erhalten: „Wir, die Berliner Journalisten, verlassen Polen, indem wir nochmals unseren polnischen Kollegen für die große Gastfreundschaft danken, wie wir alle in Polen erfahren haben. Die verschiedenen Anregungen und unvergeßlichen Eindrücke, die wir Ihnen verdanken, die Besichtigung von Zentren der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Arbeit und die Unterredungen mit führenden Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens haben uns eine willkommene Gelegenheit gegeben, Neupolen und seine Entwicklung zu lernen. Die notwendige Annäherung zwischen Polen und Deutschland ist davon abhängig, daß beide Völker einander näher kennen lernen. Wir freuen uns, daß unsere Reise diesem Zielen dienen konnte. (—) Bernstein. (—) Boehm von Böhring. (—) Feder. (—) Hurwitz. (—) Mahlow. (—) Noack. (—) von Oertzen. (—) Steinsdorf.“

Die Kunstwerke für den Sejm.

Warschau, 4. Oktober. An den Beratungen der Jury über die eingereichten Kunstwerke für die Ausschmückung des Sejmsaales nahmen teil: Prof. Pautsch aus Krakau, Skoczylas aus Warschau, Górewicz aus Warschau und Departementsdirektor Jastrzębowski. Von den 28 Arbeiten wurden 16 als den formellen Bedingungen nicht entsprechend zurückgewiesen. Zwei erste Preise wurden in Höhe von 7000 Zloty Prof. Mezhoffer und Slendziński aus Wilna zugesprochen. Zwei zweite Preise (5000 Zloty) erhielten Prof. Sichulski und Bronisław Bartel aus Posen für eine Arbeit „Odrodzenie“.

Aus der Textilindustrie.

Lodz, 5. Oktober. Wie polnische Blätter melden, haben die Berufsverbände der Textilarbeiter neue Berichte über die Lage in der Textilindustrie erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Lage immer kritischer wird. Die Berufsverbände sollen sich an den Arbeitsinspektor mit der Bitte wenden, eine besondere Konferenz einzuberufen, auf der Beschlüsse gefaßt werden sollen über die Methode bei der Reduktion. Die Vorschläge sind in der Weise gedacht, daß die Reduktionslasten auf die Schultern der Allgemeinheit der Arbeiter fallen.

Aufgehobene Suspension.

Krakau, 7. Oktober. **Die seinerzeit über den hiesigen „Verein Deutscher Hochschüler“ verfügte Suspension ist vom Akademischen Senat der Jagiellonischen Universität auf seiner letzten Sitzung vom 3. d. Mts. aufgehoben worden. Der Verein nimmt also seine bisherige Tätigkeit wieder auf.**

Beschlagnahmt.

Warschau, 5. Oktober. (A. W.) Das Regierungskommissariat hat die „Gazeta Chłopska“, das offizielle Organ der Bauernpartei, wegen der Veröffentlichung der Deklaration des Parlamentsklubs dieser Partei, wo scharfe Vorwürfe gegen den Marschall Pilsudski enthalten waren und wegen eines Artikels „In Rumänien und bei uns“ beschlagnahmt.

Der erste weibliche Richter.

Warschau, 5. Oktober. Der Justizminister hat die Gerichtsassessorin Wanda Grabińska zum Richter ernannt. Es ist dies die erste Ernennung einer Frau zum Richter in Polen.

Gescheiterter Ausflug.

Krakau, 5. Oktober. Der „Il. Kurjer Codz.“ bringt folgende Meldung der Katholischen Presseagentur aus Warschau: Aus dem Elsaßbezirk, der dem polnischen Konsulat in Straßburg unterstellt ist, wollte eine größere Ausflugsgruppe zur Posener Landesausstellung. Der polnische Konsul in Straßburg erteilte etwa 100 Personen die betreffenden Visa, während er 150 Personen unter verschiedenen formalistischen Vorwänden die Erteilung des Visums verweigerte, so daß der Ausflug schließlich scheiterte.

Sparsamkeit.

Warschau, 5. Oktober. Das Kriegsministerium erläßt, wie verlautet, in den nächsten Tagen eine Entscheidung über die Aufhebung der Ordonnanzen für Offiziere, die in Krankenhäusern, Aemtern usw. tätig sind. Diese Offiziere erhalten einen Zuschlag von 60 Zloty, während die Ordonnanzen zur Reserve versetzt werden oder fristlosen Urlaub erhalten. Das Kriegsministerium will dadurch etwa 2¼ Millionen Zloty sparen. Die Linienoffiziere werden weiter ihre Ordonnanzen haben.

Die letzten Telegramme.

Buzdugan gestorben.

Bukarest, 7. Oktober. (R.) **Das Mitglied des Regentschaftsrates, der ehemalige Präsident des Kassationshofes, Buzdugan, ist heute früh nach schwerer Krankheit gestorben.**

Schwere Brandkatastrophe in Walddorf.

Berlin, 7. Oktober. (R.) **Ein Brand, der heute früh 1 Uhr in der Scheune des Bürgermeisters Herzkopp in Walddorf ausbrach, hat sich in kurzer Zeit auf insgesamt 5 Wohnhäuser und 22 Nebengebäude ausgedehnt. Der ganze betroffene Ortsteil liegt in Schutt und Asche und bietet ein trostloses Bild. Die meisten der betroffenen Einwohner sind nur gering versichert.**

Grenzkämpfe.

Moskau, 7. Oktober. (R.) **An der russisch-chinesischen Grenze soll es zu neuen heftigen Zusammenstößen gekommen sein. Die Kämpfe sollen etwa drei Stunden gedauert haben. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Chinesische Verstärkungen sollen nach der Grenze gegangen sein.**

Absturz eines Militärfliegers im brennenden Flugzeug.

Prag, 7. Oktober. (R.) **Sonntag nachmittag ereignete sich bei einem Schauflug auf dem Flugplatz bei Preßburg ein schwerer Unglücksfall. Ein Militärflieger stürzte aus einem Sportflugzeug während einer Todesschleife aus 300 Metern Höhe plötzlich ab. Das Flugzeug fing Feuer und verbrannte fast vollständig. Der Flieger wurde mit schweren Verletzungen aus den brennenden Trümmern geborgen und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.**

Neuer Weltrekord im Langstreckenflug

Paris, 7. Oktober. (R.) **Einen neuen Weltrekord im Langstreckenflug haben die französischen Flieger Costes und Bellonte nach einer Mitteilung aus Paris aufgestellt. Sie waren in Paris aufgestiegen mit Richtung nach Osten und sind nach einem Fluge von über 50 Stunden in der Nähe eines mandschurischen Dorfes gelandet. Nach den Angaben des französischen Luftfahrtministeriums sollen Costes und Bellonte den bisher von zwei Italienern gehaltenen Rekord um über 600 Kilometer geschlagen haben.**

Slavischer Sprachwissenschaftskongreß

Prag, 7. Oktober. (R.) **Die Vertreter der slawischen Sprachwissenschaft traten gestern zu dem ersten internationalen Kongreß in Prag zusammen. An dem Kongreß nehmen Delegierte aus 22 europäischen Staaten teil, darunter aus Deutschland. Auf der Eröffnungssitzung wurden mehrere Begrüßungsansprachen gehalten. Der Sitzung wohnte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch sowie Vertreter des Parlaments, ferner der deutsche Gesandte in Prag sowie andere ausländische Diplomaten bei.**

Streik im Neuyorker Hafen.

Neuyork, 7. Oktober. (R.) **In Neuyork streiken seit gestern 2000 Arbeiter von Motorschleppbooten. Man befürchtet, daß bei einer längeren Dauer des Streikes die Obst- und Gemüsezufuhr Neuyorks bedroht werden könnte. Die Preise sind bereits stark gestiegen.**

Indien kein britisches Dominion.

London, 7. Oktober. (R.) Der Vizekönig von Indien, Lord Irving, wird in der kommenden Woche nach kaum viermonatigem Aufenthalt in England wieder nach Indien zurückkehren. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt in diesem Zusammenhang, daß nunmehr zwischen dem Vizekönig und der englischen Regierung eine volle Einigung über die verfassungsmäßigen Zugeständnisse erreicht worden sei, die im Verlaufe dieses Jahres Indien gewährt werden sollen. Die englische Regierung werde es jedoch dem Vizekönig überlassen, London im geeigneten Augenblick für die amtliche Veröffentlichung dieser Zugeständnisse anzukündigen. In jedem Falle sei damit zu rechnen, daß diese Ankündigung vor dem Zusammentritt des indischen Nationalkongresses in Lahore im Dezember erfolge. In politischen Kreise gehe die allgemeine Ueberzeugung dahin, daß die Gewährung eines Ranges eines Dominionstaates an Indien nicht in Frage kommt, da die innere Entwicklung des Landes für eine solche Maßnahme noch nicht reif sei. Dagegen sei damit zu rechnen, daß die einzelnen indischen Staaten auf einer Art föderaler Grundlage zusammengeschlossen würden, vorbehaltlich gewisser Schutzmaßnahmen und Sicherungen.

Schwierige Lage der Nankingregierung.

London, 7. Oktober. (R.) Obwohl die Nanking-Regierung behauptet, daß der größte Teil der Truppen General Tschangfakweis übergetreten sei, hat nach Schanghaier Meldungen Tschangfakwei bisher auf diesem Vormarsch nach Nanking nirgends ernsthaften Widerstand gefunden. Er ist mit seinen Truppen bereits durch die ganze Provinz Hunan marschiert und in der Nähe von Sinhua eingetroffen. Die Treue des Vorsitzenden der Provinzialregierung von Hunan gegenüber Nanking wird gleichfalls stark bezweifelt. Nach japanischen Mitteilungen solle er sich allerdings endgültig auf die Seite der Nanking-Regierung gestellt haben. Man hält es allgemein für sicher, daß Schangfakwei Kwangsi erreichen kann. Die Nanking-Regierung hat inzwischen rund 30 000 Mann nach Kanton entsandt, um von dort aus die Gegenbewegung einzuleiten. Im Norden des Landes ist die Lage gleichfalls wenig befriedigend. General Yen verlangt dringend Geldsendungen von Nanking, die er, wie es scheint, nicht erhalten kann. Die Unfähigkeit Nankings, seinen finanziellen Verpflichtungen auch gegenüber den einzelnen militärischen Führern nachzukommen, spielt in der Haltung der Generale eine immer stärkere Rolle.

Dr. Scholz operiert.

Der Vorsitzende der volksparteilichen Reichstagsfraktion, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, hat sich Sonnabend vormittag der bereits angekündigten Darmoperation unterzogen. Nach Ansicht der Aerzte ist die Operation gut verlaufen. In dem ärztlichen Communiqué wird die Erwartung ausgesprochen, daß die kräftige Konstitution des Kranken die baldige und völlige Genesung herbeiführen werde. Die „Nationalliberale Korrespondenz“, der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, teilt hierzu mit: Ein überaus schmerzliches und tragisches Geschick hat es gefügt, daß in diesen Tagen, wo der große Führer der Partei auf der Bahre liegt, sein enger politischer Mitarbeiter und Freund, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der erste Vorsitzende der volksparteilichen Reichstagsfraktion, operiert werden muß. Um so begreiflicher und verständlicher ist es, daß die heißen Hoffnungen der Partei die baldige und völlige Genesung des Erkrankten ersehnen.

Deutsches Reich.

Tagung der deutschen Bibelgesellschaften.

In Stuttgart hielten die deutschen Bibelgesellschaften ihre Jahrestagung ab. Sie stand diesmal durchaus im Zeichen der soeben erschienenen neuen Bibelausgabe mit 356 Zeichnungen von Professor D. Rudolf Schäfer in Rotenburg, von welcher, trotzdem sie erst Mitte September fertig vorlag und in ihrer billigsten Form 12 Mk. kostet, bereits 7000 Stück verkauft und weitere 5000 Stück fest bestellt sind. Man darf annehmen, daß dies Buch die illustrierte Ausgabe der Bibel für unser Jahrhundert wird, ähnlich wie es die mit den Bildern von Schnorr von Carolsfeld für die Zeit unserer Väter und Großväter war.

Aus anderen Ländern.

Kirchenschließungsgesuch in Rußland.

Warschau, 5. Oktober. In einer Versammlung des polnischen Kommunistenklubs in Kiew soll ein Beschluß gefaßt worden sein, sich an die Sowjetbehörden mit dem Verlangen zu wenden, zwei Kirchen in Kiew zu schließen. In diesen Kirchen sollten dann polnische Kommunistenorganisationen untergebracht werden.



Der neue Lehrer der deutschen Turnerschaft.

Professor Dr. Berger, der 10 Jahre lang den Vorsitz in der Deutschen Turnerschaft geführt hat, ist auf der 20. Tagung in Berlin zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Staatsminister a. D. Dr. Dominikus gewählt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz**, 6. Oktober. Ihre Diamantene Hochzeit (die 60jährige) begingen am Freitag die Eheleute J. Gruzyński und Frau. Der Ehemann, der noch jetzt bei der Firma Naehering als Wächter beschäftigt ist, zählt 79, die Frau 80 Jahre.

* **Strasburg**, 4. Oktober. Verhaftung eines Banditen. Seit Anfang September erhielt der Gutsbesitzer Lehmann in Karben, hiesigen Kreises, geheimnisvolle Einschreibebriefe zugeschickt, die mit „Kleeblatt" unterzeichnet waren. Die Brief schrieb eine Person, die sich als ein 40jähriger ausgedienter Soldat ausgab, der für seine Heldentätigkeit an der Front Auszeichnungen erhalten hatte und nun infolge Mangels an Mitteln zum Lebensunterhalt zum Räuberhauptmann einer siebenköpfigen Bande geworden ist. Die angebliche Bande war durch längere Dauer tätig, hernach verwarf der Bandenführer sein Handwerk und begann im Kreise Rypin ein bescheidenes Leben zu führen. Da es ihm zuletzt schlecht gegangen ist, ist er gezwungen, wieder sein Räuberhandwerk aufzunehmen, diesmal aber nicht wie ein Bandit mit dem Revolver in der Hand. Daher verlangte er vom Gutsbesitzer L., gutwillig auf den Hügel des Kilometersteines 32,8 die Kleinigkeit von 5000 Złoty in 500-Złoty-Banknoten, was laut Berechnung des Briefschreibers nur einen Waggon Roggen ausmacht, in einer Blechbüchse hinzulegen. Das Geld soll nur geliehen sein. Pünktliche Zinsenzahlung wird zugesichert. Weiter riet der Bandit, die Polizei davon nicht zu benachrichtigen, da diese doch unfähig ist, ihn abzufassen. Falls das Geld nicht hingelegt wird, werden die Gutsgebäude niedergebrannt und die Familie ermordet. L. meldete dies der Polizeibehörde. Darauf begann man Verhandlungen mit dem Banditen. Anstatt Geld fand er einen Brief mit dem Vorschlag, von der verlangten Summe etwas abzulassen, da L. zurzeit über so viel Barmittel nicht verfügt. Trotz mehrmaligen Aufpassens ist es dem Banditen immer gelungen, die hingelegten Briefe an sich zu bringen. Als Antwort verlangte er unter schärferen Androhungen das ganze Geld. Als der Bandit bemerkte, daß Detektive ihn beobachten, um ihn bei der Aufgabe der Briefe auf dem hiesigen Postamt zu stellen, begab er sich mit einem Auto nach Szczuka und gab auf dem dortigen Postamt seinen Brief ab. Als die Polizei auch dort Nachfrage hielt, konnte der Postbeamte nur den Wuchs und das Alter des Briefaufgebers angeben, da ihm die Person unbekannt war. Endlich kam die Polizei auf die richtige Spur, als der Autobesitzer Rydziewski den Namen der Person, die er nach Szczuka gefahren hatte, angeben konnte. Die Verhaftung und eine Haussuchung ergaben, daß der Hauptmann der siebenköpfigen Räuberbande der 24 Jahre alte Arbeiter Tobolewski vom Gute Gazdy ist. Er bekannte sich reumütig zur Tat und bat den Gutsbesitzer L. und die Polizei um Verzeihung. Beim jungen Helden fand man noch zwei Revolver nebst Munition vor.

* **Thorn**, 6. Oktober. Unter der Stichmarke „Verhaftung eines Mädchenhändlers?" wird der „Deutsch. Rundsch." von hier berichtet: Am Donnerstag, dem 3. d. Mts. wurde auf dem Hauptbahnhof von dem diensthabenden Schutzmann ein Mann, der sich verdächtig gemacht hatte, angehalten. Es handelt sich um einen Mordka Josef Birkenfeld aus Piątek. In seiner Begleitung befand sich ein junges Mädchen namens Falsga Zuraw, die er nach Danzig zu bringen im Begriff war. Außerdem wurden bei ihm mehrere Photographien von jungen Frauen vorgefunden. Birkenfeld wurde verhaftet, da er des Mädchenhandels verdächtig ist. — Die in der Kirchhofstraße 58 wohnhaft Frau Leokadja Dylewska meldete der Polizei, daß ihr 15jähriger Sohn Alfons am 30. September die elterliche Wohnung verlassen habe und bisher nicht zurückgekehrt sei.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 6. Oktober. Ein tragischer Vorfall ereignete sich hier in einem Hause. In diesem Hause wohnt die Familie Najgrodzki. Der erste Mann der Frau Najgrodzka, Rafalowicz, wurde 1914 zwei Monate nach der Hochzeit eingezogen. Vor fünf Jahren war bei der Frau ein Mann aus Latutow erschienen, der ihr mitteilte, daß er mit ihrem Gatten in den Karpathen gekämpft habe, und daß der Gatte von einem Schrapnell getötet worden sei. Nach zwei Jahren heiratete die Frau zum zweiten Male. Seit dieser Verheiratung waren nun fünf Jahre vergangen, als plötzlich der erste Mann erschien. Bei seinem Anblick verlor die Frau das Bewußtsein und stürzte sich, nachdem sie dieses wiedererlangt hatte, aus dem im dritten Stockwerk gelegenen Fenster auf den Hof hinab. Glücklicherweise fiel sie auf einen Balkon des zweiten Stockwerks. Sie erlitt allgemeine Körperverletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Frau Najgrodzka hat die Absicht, sich von ihrem zurückgekehrten Mann scheiden zu lassen. — Die Konstantynowskastraße war der Schauplatz eines furchtbaren Unfalls. Morgens spielten der zweijährige Pawlak und die vierjährige Kubiak inmitten der Straße. Da in der Gegend des Hauses Nr. 105 der Straßenverkehr sehr gering ist, konnten die Kleinen in aller Ruhe spielen. Plötzlich kam aus der Richtung des Plac Wolności eine Straßenbahn mit erheblicher Geschwindigkeit angefahren. Der Motorführer Kokietek versuchte, als er der Kinder ansichtig wurde, mit aller Gewalt zu bremsen, wobei er gleichzeitig Signale gab. Die Kinder hörten jedoch die herannahende Straßenbahn nicht, auch gelang es dem Motorführer nicht, den Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Beide Kinder gerieten unter den Wagen. Als man schließlich den Wagen entfernte, zog man die völlig zermalmten Leichen der beiden Kleinen hervor. In wenigen Minuten hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die den Motorführer lynchen wollte. Nur das schnelle Erscheinen der Polizei, die mit Autotaxen angefahren kam, konnte den Motorführer vor der wütenden Menge retten. Er war jedoch bereits erheblich verprügelt worden und hatte schon einige Verletzungen davongetragen. Ihm und einigen Frauen, die ohnmächtig geworden waren, erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Inzwischen waren die Eltern der verunglückten Kinder herbeigeeilt, die beide ohnmächtig zusammenbrachen. Der Motorführer wurde unter Polizeibewachung nach dem Untersuchungsamt gebracht.

19. Ziehung der polnischen Staatslotterie

24. Tag.

25 000 zł — 76 671.
10 000 zł — 16 061, 31 067.
5000 zł — 75 341.
3000 zł — 504, 33 829, 61 724.
2000 zł — 62 767, 67 285, 88 424, 101 824, 112 286, 115 369, 175 418.
1000 zł — 11 790, 53 159, 63 661, 65 634, 71 686, 75 042, 75 615, 79 093, 79 245, 89 615, 99 184, 125 055, 134 744, 144 439, 162 395.

25. Tag.

5000 zł — 10 820, 23 053, 43 935, 71 119, 83 502.
3000 zł — 88 149, 149 942.
2000 zł — 11 567, 26 544, 48 284, 73 189, 92 661, 96 607, 120 924, 131 988, 133 791, 139 386, 161 326, 162 503.
1000 zł — 33 608, 33 887, 44 134, 49 038, 51 776, 56 143, 55 167, 77 075, 96 731, 111 235, 118 236, 119 893, 131 106, 132 528, 166 963, 176 156, 183 125.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute nachmittags 1¼ Uhr sanft meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter

Hulda Schroeder

geb. **Neuaft**

im 43. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Max Schroeder und Kinder.

Niewolno b. Trzemeszno, den 5. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.